

JAHRESBERICHT 2016



Eine Leistungsbilanz

JAHRESBERICHT 2016

Eine Leistungsbilanz

Im Dienst von Demokratie, Frieden und Entwicklung –
in Deutschland und über 60 Ländern weltweit.

ONLINE

www.hss.de



www.facebook.com/HannsSeidelStiftung



www.twitter.com/HSSde



www.youtube.com/HannsSeidelStiftung



INHALT

	Zum Geleit	6	
	Migration, Flucht und Integration	8	
	Machtwechsel in den USA	14	
	Europa im Spannungsfeld von Vertiefung und Desintegration	16	
	Engagement in Berlin	22	
	Das Verhältnis von Bürger und Staat	25	
	Angespannte Lage in Griechenland	32	
	Dezentralisierung und Föderalismus	34	
	Menschenrecht Religionsfreiheit	42	
	Fördern und Fordern – das Prinzip unserer Begabtenförderung	44	
	Neue Medien: Internetrelaunch, Informations- und Wissensdatenbank	48	

ANHANG

54	Hanns-Seidel-Stiftung in Zahlen	63	Vertrauensdozenten
56	Vermögensrechnung	64	Anschriften der Büros und Einrichtungen
58	Ertrags- und Aufwandsrechnung	65	Projektländer der Entwicklungszusammenarbeit
59	Bescheinigung der Abschlussprüfer	67	Übersicht EU-Projekte
60	Gesamtübersicht Haushalt	70	Weltkarte mit Auslandsbüros
61	Vorstand und Mitglieder	72	Organisationsplan
62	Gemeinsame Erklärung	74	Impressum

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

2016 konnte man sich des Eindrucks nicht erwehren, die Welt gerate zunehmend „aus den Fugen“. Die Komplexität des Zeitgeschehens schien im In- wie im Ausland eher noch zu- als abzunehmen: Auch wenn nicht mehr ganz so viele Geflüchtete nach Deutschland kamen wie noch im Jahr zuvor, dauerte die Flüchtlingskrise ebenso an wie der blutige Krieg in Syrien; eine Mehrheit in Großbritannien beschloss den Austritt des Landes aus der Europäischen Union; Donald Trump wurde nach einer in dieser Härte neuen Wahlauseinandersetzung mit seiner Mitbewerberin Hillary Clinton für die allermeisten Beobachter überraschend zum 45. Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika gewählt; Terroranschläge in Europa und speziell auch in Deutschland erschütterten die Menschen. Umso wichtiger erscheint es, dass die Hanns-Seidel-Stiftung mit ihrem breitgefächerten Aufgabenspektrum und vielfältigen Engagement sowohl zuhause wie auch weltweit weiterhin als verlässliche Größe in den Wirren der Zeit wirkt und fundierte Arbeit leistet, die helfen kann, so manches aus den Fugen Geratene wieder zu kitten. Einige dieser Themen sollen in unserem Vorwort zum Jahresbericht 2016 kurz beleuchtet werden.

Aktive Hilfe bei der Integration von Flüchtlingen

Die Vorkommnisse zum Jahreswechsel in Köln lösten neben einer Debatte über Sicherheit im öffentlichen Raum auch eine tiefergreifende über Integration ganz allgemein aus. Die wichtigste Voraussetzung für eine gelingende Integration ist zweifelsfrei das Erlernen der deutschen Sprache. Eine weitere im Hinblick auf die zu uns gekommenen Menschen unterschiedlicher Kulturkreise und Prägungen ist die Akzeptanz und das Leben unseres Wertesystems und Wertekanonens. Genau hier setzte die Hanns-Seidel-Stiftung konkret an mit ihren Seminaren zur Flüchtlingsarbeit sowie ihrer Publikationsreihe „Engagiert für Flüchtlinge“, „Asyl, Flucht, Migration“, „Ich zeige Dir meine Stadt“ sowie dem „Refugee Guide“ in den Sprachen deutsch, englisch, arabisch, pashtu, urdu und tigrinya. Die Publikationen wendeten sich an ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, aber auch an die geflohenen Menschen. Das Thema Flucht und Integration bildete 2016 den zentralen Schwerpunkt der Stiftungsarbeit.

Stipendiatenwesen

Der Aufgabe, durch ideelle und finanzielle Förderung zur Erziehung eines persönlich und wissenschaftlich hochqualifizierten Akademiker-Nachwuchses beizutragen, hat sich das Institut für Begabtenförderung wieder mit vollem Einsatz gewidmet. Über 1.200 junge Menschen haben wir im Jahr 2016 gefördert. Die Verankerung demokratischer Grundwerte und Überzeugungen trägt letztendlich dazu bei, dass sich junge Menschen ihrer Verantwortung bewusst werden und diese in unserer und für unsere Gesellschaft übernehmen. Nur so lässt sich unser Gemeinwesen aktiv und zukunftsfähig gestalten.

Weltweites Engagement

Die zahlreichen Konflikte weltweit erfordern die Schaffung stabiler staatlicher Strukturen. Deshalb engagiert sich die Hanns-Seidel-Stiftung mit über 100 Projekten in 64 Ländern weltweit. Das Ziel ist dabei, menschenwürdige Lebensverhältnisse durch die Stärkung von Frieden, Demokratie und sozialer Marktwirtschaft zu fördern, was zu einer nachhaltigen Entwicklung beiträgt. Letztendlich dient unsere Arbeit, die wir gemeinsam mit unseren Partnern vor Ort etwa bei der Politikberatung und politischen Bildung leisten, auch dazu, Fluchtursachen zu minimieren. In Anbetracht der aktuellen geopolitischen Lage ist gerade die Fluchtursachenbekämpfung ein immer wichtigeres Betätigungsfeld, das 2016 verstärkt in den Fokus unserer gesamten Entwicklungszusammenarbeit gerückt ist.

Die Welt im Blick – Europa im Fokus

Unsere Akademie für Politik und Zeitgeschehen und auswärtigen Büros beobachten die Entwicklungen außerhalb und innerhalb Europas genau. Bald war klar, dass es knapp werden würde, das Referendum über den Austritt Großbritanniens. Als sich am 23. Juni 51,9 Prozent der Briten für einen Austritt aus der Europäischen Union entschieden, war die Reaktion auf dem Kontinent überwiegend Trauer, denn der Austritt ist ein herber Schlag für diese einzigartige Friedensunion. Die weiteren Konsequenzen des sogenannten „Brexit“ für die EU und Großbritannien werden erst langsam spürbar werden, auch

weil sich die Verhandlungen über den Austritt äußerst langwierig gestalten. Weitere Nationalisierungsbestrebungen und Rechtspopulismus in zahlreichen europäischen Ländern rütteln zudem an den Grundfesten der EU. Die Hanns-Seidel-Stiftung hatte sich bereits im Vorfeld in ihrer Akademie für Politik und Zeitgeschehen mit dem Austritt beschäftigt und in diversen Publikationen dann die historischen Hintergründe des „Brexit“ beleuchtet. Darüber hinaus wurden zahlreiche weitere politische und gesellschaftliche Entwicklungen analysiert.

Die USA im Zeichen Trumps

Ein Schlagwort, das den außerordentlich harten US-amerikanischen Wahlkampf zwischen den Präsidentschaftskandidaten Trump und Clinton besonders prägte, war „Fake News“. Diese bewussten Falschmeldungen wurden gezielt eingesetzt, um Stimmungen zu erzeugen. Ein Weiteres zur Beeinflussung der Wähler taten Meinungsroboter und Filterblasen, die in sozialen Netzwerken die Nutzer dazu brachten, sich nur mit Gleichgesinnten zu umgeben und dadurch die eigene Meinung zu überhöhen und bestärkt zu erhalten, andere Meinungen jedoch nicht mehr wahrzunehmen. Unser Gründer, Hanns Seidel, sagte schon 1961: „... je vollendeter die Technik der publizistischen Mittel sich steigert, um so überzeugender kann damit gelogen werden.“ Ein Zitat von vor 55 Jahren, als der Siegeszug des Internets noch nicht einmal ansatzweise abzusehen war. Umso wichtiger ist die politische Bildung, die auch 2016 unser Institut für Politische Bildung geleistet hat in allen Bereichen, in über 1.300 Seminaren mit mindestens 50.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern – getragen von der Überzeugung, dass politische Bildung kein Luxus ist, sondern im Dienst für unsere Demokratie steht.

Wir agieren in der europäischen, internationalen Zusammenarbeit, fungieren als politische Ideenschmiede und als politische Bildungseinrichtung. Dabei bieten wir Hilfestellung an, um die vielfältigen Herausforderungen in Politik und Gesellschaft zu meistern. Auch der Interkulturelle Dialog, unsere Preise und das Archiv für Christlich Soziale Politik tragen dazu bei. Um die Öffentlichkeit noch besser zu erreichen, haben wir im vergangenen Jahr zudem unsere Homepage attraktiv modernisiert und nutzen die Sozialen Medien zur zeitgemäßen Kommunikation.

Besser als Ministerpräsident Horst Seehofer es getan hat, kann man unsere Arbeit wohl kaum zusammenfassen: „Wir alle wissen, und die Erfahrungen der letzten Jahre in vielen Teilen der Welt zeigen dies auf beeindruckende Weise, dass die Demokratie kein Selbstläufer ist. Wir müssen im Inland wie im Ausland immer wieder neu den Boden für sie bereiten, müssen für sie werben und ein Bewusstsein für die Bedeutung unserer zentralen christlich-humanistischen Werte und die damit verknüpfte Staatsform schaffen. Die Hanns-Seidel-Stiftung leistet dabei Hervorragendes!“ Machen Sie sich auf den nachfolgenden Seiten selbst ein Bild von unserer Arbeit im Jahr 2016.

Den Vorstandsmitgliedern und Mitgliedern der Hanns-Seidel-Stiftung danken wir herzlich für die Unterstützung, das Vertrauen und die konstruktive Zusammenarbeit. Unsere Arbeit ist auch ohne das große Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im In- und Ausland nicht möglich. Dafür gebührt Ihnen allen ein großer Dank. Bitte tragen Sie durch Ihre Arbeit, durch Anregungen, aber auch durch Zuwendungen zur Weiterentwicklung unserer Stiftung bei. Und bleiben Sie uns auch künftig gewogen. Unsere Arbeit wird in Zukunft vielleicht anders, aber sicher nicht weniger. Im Dienst von Demokratie, Frieden und Entwicklung können wir nur gemeinsam und zusammen bestehen.

Ihre Prof. Ursula Männle,
Staatsministerin a. D.,
Vorsitzende

Ihr Dr. Peter Witterauf,
Hauptgeschäftsführer





Foto: Frank Gärtner/fotolia.com

MIGRATION, FLUCHT UND INTEGRATION

/// Anfang 2016 waren weltweit über 65 Millionen Menschen auf der Flucht. Schwere humanitäre Krisen und die Kluft zwischen Arm und Reich haben fast 2 Millionen Menschen den Weg nach Europa suchen lassen. Angekommen sind sie vor allem in Deutschland, nämlich nahezu 900.000 Flüchtlinge und Asylsuchende im Jahr 2015. Die Frage nach dem verantwortungsvollen Umgang mit der Flüchtlingskrise hat die EU heute an den Rand einer Zerreißprobe geführt. Aber auch die Gesellschaft in Deutschland selbst ist gespalten und zunehmend beunruhigt. Die Bürger verlangen nach sachlichen Analysen und politischen Konsequenzen mit Augenmaß, die nicht spalten, sondern einen. ///

Gesamtstrategie

Flucht und Migration

Um zu einer besseren Bewältigung der internationalen Flüchtlingskrise beizutragen, hat die Hanns-Seidel-Stiftung Ende 2015 eine „Gesamtstrategie Flucht und Migration“ entwickelt. In mehreren abteilungsübergreifenden Workshops wurden fünf Ziele formuliert und verschiedene Maßnahmen zur deren Erreichung erarbeitet. Die Ziele (s. Kasten) bezogen sich auf die Situation in den Herkunfts- und Transitländern sowie auf die Lage in den Aufnahmeländern der Migration.

FÜNF ZIELE DER GESAMTSTRATEGIE

Ziel 1: Informations- und Wissenserhöhung bezüglich Flucht und Migration im In- und Ausland

Ziel 2: Beseitigung von Fluchtursachen in den Herkunftsländern

Ziel 3: Verbesserung der Lebensumstände von Flüchtlingen (kurzfristig)

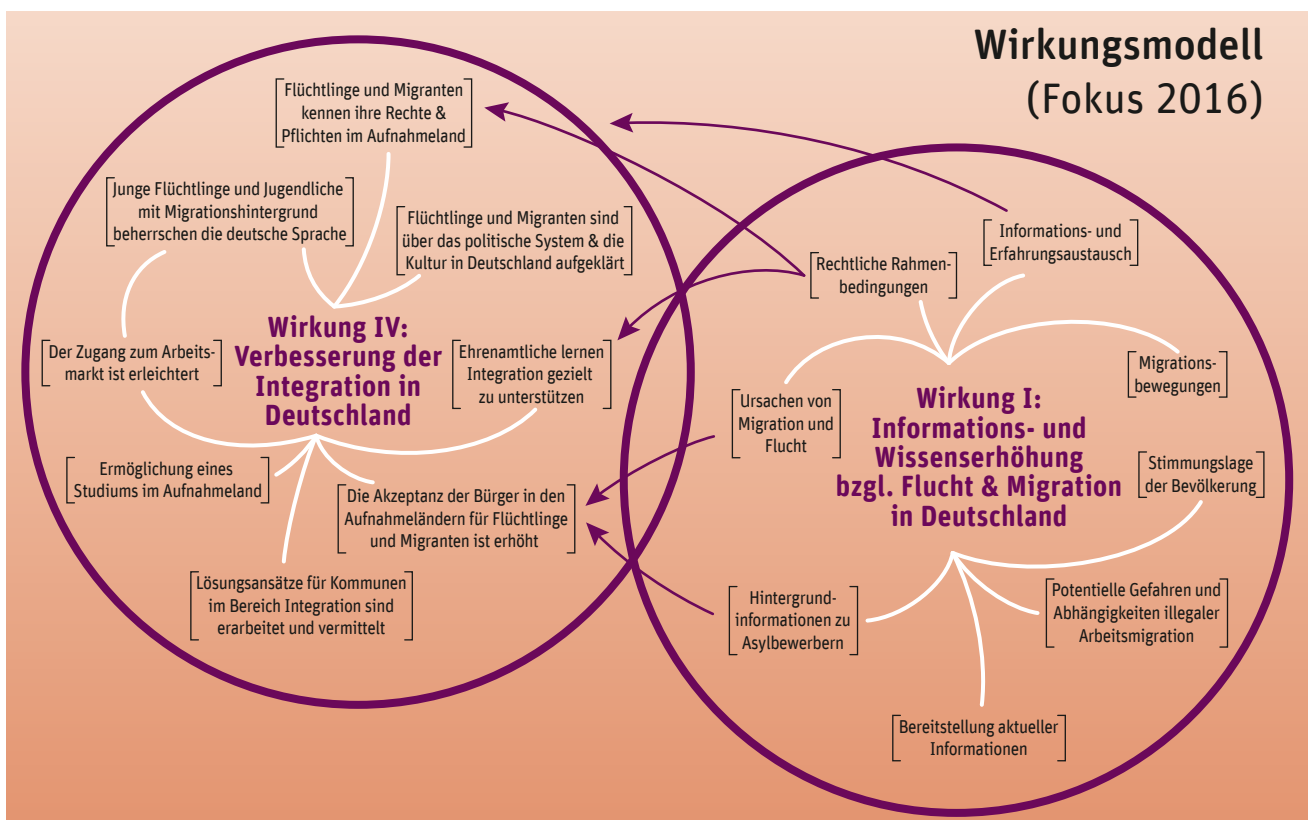
Ziel 4: Verbesserung der Integration im In- und Ausland (mittel- und langfristig)

Ziel 5: Verbesserung der bi- und multilateralen Zusammenarbeit in Europa und der Welt

Im Inland lag der Fokus 2016 auf einer verbesserten Integration von Flüchtlingen (Ziel 4) und flankierend dazu auf einer Erhöhung von sachlichen Informationen und Wissen über das Thema Flucht und Migration (Ziel 1). Das Wirkungsmodell zeigt die Zwischenziele, die durch die Maßnahmen erreicht werden sollen bzw. Themen über die die Bevölkerung informiert werden soll (siehe Abb. Wirkungsmodell).

Basierend auf der Gesamtstrategie hat die Stiftung 2016 in Expertenrunden, Großveranstaltungen, Fachtagungen, Workshops, Interviews, Fortbildungen, Publikationen, Forschungsstudien, Themendossiers und Entwicklungsprojekten im In- und Ausland folgende Fragestellungen bearbeitet: Wie kann man Fluchtursachen verringern?

Wie können irreguläre Migration, Menschenhandel und Frauenhandel nachhaltig bekämpft werden? Wie soll eine gemeinsame europäische Asyl- und Migrationspolitik aussehen? Wie kann gesteuerte Zuwanderung und erfolgreiche Integration in Deutschland gelingen? Wer sind die Flüchtlinge, die 2015 nach Bayern kamen? Wie steht es um die Schaffung adäquater Infrastrukturen und bedarfsgerechter Unterstützungsangebote für anerkannte Asylbewerber? Wie kann man Asylsuchenden deutsche Kultur und Lebensart vermitteln? Wie kann Demokratieverziehung gelingen? Wie kann man Parallelgesellschaften und Radikalisierungen frühzeitig erkennen und eindämmen? Wie kann man Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe unterstützen? Wie fördert man interkulturelles Verständnis und interreligiösen Dialog?



Multiperspektivischer, interdisziplinärer und offener Diskurs unabdingbar

Zum Stiftungsauftrag gehört es, in den unterschiedlichsten Bereichen Grundlagenarbeit zu leisten und Zukunftsperspektiven auszuloten. Um sich den hochkomplexen Themen Migration, Flucht und Integration stellen zu können, ist ein multiperspektivischer, interdisziplinärer und offener Diskurs unabdingbar. Vor diesem Hintergrund veranstaltete die Hanns-Seidel-Stiftung in München, Berlin und Brüssel im Jahr 2016 insgesamt fast 50 öffentliche und nicht-öffentliche Fachtagungen und Expertenrunden. Die Themen reichten von grundsätzlichen Fragen hinsichtlich Außen- und Sicherheitspolitik, Asyl- und Grenzpolitik, Innerer Sicherheit, Extremismen, Integration, Demokratie und Islam bis zu Analysen einzelner Brennpunkte wie Syrien, Irak und Türkei. Zusätzlich wurden konkrete Fragestellungen bezüglich AfD/Pegida, kommunaler Flüchtlingsaufnahme, ehrenamtlicher Flüchtlingsarbeit, Berufsbildung und Wertevermittlung für Asylsuchende sowie Christenverfolgung, Fluchtrouten und Menschenhandel erörtert. Vortragende und Diskutanten zum Themenschwerpunkt Migration, Flucht, Integration waren u. a.: Joachim Herrmann, MdL, Bayerischer Staatsminister des Innern; Monika Hohlmeier, MdEP, innenpolitische Sprecherin der EVP im Europäischen Parlament; Stephan Mayer, MdB, Innenpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag; Emilia Müller, MdL, Bayerische Staatsministerin für Soziales; Dr. Gerd Müller, MdB, Bundesentwicklungsminister; Prof. Dr. Armin Nassehi, Kulturosoziologe an der LMU München; Matthias Ruete, Generaldirektor in der EU-Kommission für Inneres und Migration; Prof. Dr. Angelika Niebler, MdEP, Vorsitzende der CSU-Europagruppe; Prof. Dr. Ludwig Schick, Erzbischof von Bamberg; Thomas Silberhorn, MdB, Staatssekretär im BMZ; Prof. Dr. Michael Stürmer, Chefkorrespondent „DIE WELT“ und Prof. Dr. Bassam Tibi, Islamologe und Nahost-Experte an der Universität Göttingen.

Politiker, Praktiker und Wissenschaftler diskutierten bei der Hanns-Seidel-Stiftung zum Thema Asyl, Flucht, Migration und Integration.



Thomas Röbbke, Vorsitzender des Landesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement e.V., Nürnberg zur „Bedeutung des Ehrenamtes in der Integrationsarbeit“ bei der Vorstellung des Leitfadens „Engagiert für Flüchtlinge“



Sozialministerin Emilia Müller, Ursula Männle und die Mitwirkenden stellten am 5. Oktober 2016 in München die Veröffentlichungen „Ich zeige Dir meine Stadt: Wie wir in Deutschland leben“ und den „Refugee Guide“ vor.

Öffentlichkeitsarbeit mit Publikationen und Broschüren

Zum Themenkomplex „Migration, Flucht, Integration“ sind 2016 in der Stiftung 30 Veröffentlichungen erschienen. Die Publikationsinhalte spiegelten in etwa die oben genannte Bandbreite der Expertenrunden wider. Fünf Ausgaben der „Politischen Studien“ widmeten sich z. B. den Themen Wertewandel in der Demokratie, Paralleljustiz, Pflege von/durch Migranten. Die Autoren der Beiträge waren u. a.: Prof. Dr. Winfried Bausback, MdL, Bayerischer Justizminister; Florian Hahn, MdB, Außen- und sicherheitspolitischer Sprecher der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag; Dr. Stefan Luft, Privatdozent am Institut für Politikwissenschaft der Universität Bremen; Dr. Hans-Peter Uhl, MdB, Justiziar der CDU/CSU-Bundestagsfraktion; Prof. em. Dr. Hans-Jürgen Papier,

ehem. Bundesverfassungsgerichtspräsident und Manfred Weber, MdEP, Vorsitzender der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament und stv. Vorsitzender der CSU.

Weitere Publikationen waren das „Glossar: Asyl – Flucht – Migration“ sowie eine Ausgabe der Reihe „Argumente und Materialien zum Zeitgeschehen“ zur Frage, ob Flüchtlinge auf dem Land untergebracht werden sollen. Des Weiteren wurden zehn Ausgaben der Reihe „Argumentation Kompakt“ u. a. zu den Themen AfD-Wählerschaft, Bundesintegrationsgesetz, neues Weißbuch, westlicher Dschihadismus, Schengens Zukunft, Afrikas Migrationspotenzial und Syrienkonflikt veröffentlicht.

Abteilungsübergreifend wurden die Broschüren „Engagiert für Flüchtlinge: Ein Ratgeber für Ehrenamtliche“ und „Ich zeige Dir meine Stadt: Wie wir in Deutschland leben“ erarbeitet. Der „Refugee Guide“ und „Willkommen im Handwerk: Handwerkliche Vokabeln“ wurden von der HSS in verschiedenen Sprachfassungen vertrieben.

Das Büro Berlin gab 2016 den Sammelband „Bedrohte Demokratie. Aktionisten, Autokraten, Aggressoren – Welche Antworten haben die Demokraten?“ heraus. In der Reihe „Argumente und Materialien der Entwicklungszusammenarbeit“ wurde zum Thema Flucht und Migration die Studie „Überleben und Vorankommen. Das Geschäft mit dem Schmuggel von Flüchtlingen und Migranten nach Europa“ veröffentlicht. Themenbezogene Sonderberichte aus betroffenen Projektländern für einen ausgewählten Adressatenkreis rundeten das internationale Angebot ab. Auf der Stiftungshomepage befindet sich im „Themenportal: Migration und Flucht“ eine Zusammenschau aller genannter Veröffentlichungsbeiträge.

Demokratie braucht politische Bildung

Das Bildungsangebot der Stiftung richtet sich an alle Bürger, damit diese sich verantwortungsbewusst, kreativ, kenntnisreich und motiviert für die Demokratie einsetzen können. Das Institut für Politische Bildung informierte 2016 in über 50 regionalen Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen differenziert über die Themenfelder Flucht, Migration und Integration. Des Weiteren wurden 19 mehrtägige Seminare über ehrenamtliche Flüchtlingshilfe, Integrationsmaßnahmen, interkulturellen Dialog sowie über die Konfliktregion Naher Osten durchgeführt.

Im Dienst von Demokratie, Frieden und Entwicklung

Seit 40 Jahren ist die Hanns-Seidel-Stiftung im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit aktiv. Sie engagiert sich aktuell in rund 65 Ländern mit dem Ziel, auf der Basis von Demokratie, Frieden und sozialer Marktwirtschaft eine nachhaltige Entwicklung und damit Armutsbekämpfung zu initiieren. Über 300 Maßnahmen wurden 2016 zum Thema „Migration, Flucht, Integration“ in den Schwerpunktregionen Mittel-, Ost und Südosteuropa, Nordafrika sowie dem Nahen Osten aber auch in weiteren Regionen wie Südasien oder Lateinamerika durchgeführt.

In 150 Seminaren und Workshops wurde beispielsweise der Dialog zwischen einheimischen und Flüchtlingsfrauen in Jordanien gestärkt, südosteuropäische Grenzpolizisten länderübergreifend fortgebildet oder auch Vertriebene in Kolumbien dabei unterstützt, nachhaltige landwirtschaftliche Produktion zu betreiben. In 18 Trainingsmaßnahmen wurden Jugendliche in Albanien



Podiumsdiskussion des Entwicklungspolitischen Forums zum Thema „Im Brennpunkt: Flucht und Migration. Menschen – Wege – Folgen“ mit Vertretern aus dem In- und Ausland am 12. Juli 2016 in München

bei eigenem Engagement unterstützt oder die kulturelle Sensibilität von Migrationsfachleuten in Ungarn gestärkt. 30 Konferenzen thematisierten Sicherheits Herausforderungen in der Maghreb-Region, Migration und Menschenrechte in Mauretanien oder auch die Situation im afghanisch-pakistanischen Grenzgebiet.

Darüber hinaus wurden 24 Studien, Strategiepapiere und Publikationen erstellt, wie eine Studie zur „Flüchtlingsökonomie der Schleuser und Schlepper“ oder zu Gründen für Jugendradikalisierung in Afrika, die weltweit in verschiedenen Städten (u. a. in Addis Abeba, Brüssel, Berlin) vorgestellt wurden.

Finanzielle und ideelle Förderung durch ein Stipendium

Die Stipendiaten der Stiftung sollen zu fachkompetenten und verantwortungsbewussten Bürgern heranreifen, die kritisch-konstruktiv zur Ausgestaltung und zum Erhalt der freiheitlich-demokratischen Grundordnung ihres Landes beitragen. 2016 wurden 193 Studierende und Promovierende mit Migrationshintergrund bzw. Ausländer durch die Stiftung gefördert. 123 Stipendiaten befanden sich in der Studienförderung des Stipendienzweiges „Studierende mit Migrationshintergrund“, 70 graduierte Ausländer waren in der Promotionsförderung. Zu den Themen Migration, Flucht, Minderheiten, Integration und Menschenrechte gab es zwei Fachtagungen sowie drei Grund- bzw. Aufbauakademien in Kloster Banz, Berlin und Budapest. Fragen bezüglich Migration, Flucht und Integration wurden bei den Treffen der (Auslands-)Stipendiatengruppen regelmäßig diskutiert. Zur Publikation „**Ich zeige Dir meine Stadt: Wie wir in Deutschland leben**“ produzierten die Stipendiaten Erklärfilme.



Informationsveranstaltung „Arbeitsmarktzugang für Flüchtlinge“ mit Bok-Suk Ziegler, Christian Druck, Sonja Naumann und Rudolf Bunte

Fokus 2016: Integration und Versachlichung

Die Frage nach einem verantwortungsvollen Umgang mit der Flüchtlingskrise bleibt in Bayern, in Deutschland, im gesamten Europa bestehen. Eine schnelle Lösung kann es nicht geben. Gefragt sind eine ehrliche Analyse und eine Politik mit Augenmaß, die nicht spaltet sondern eint. Dazu hat die Hanns-Seidel-Stiftung im Berichtsjahr einen wichtigen Beitrag geleistet. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, mit unterschiedlichsten Projekten – über Flucht und Migration sachlich aufzuklären und politische Entscheidungsträger, verantwortliche Institutionen sowie die Bürger und Bürgerinnen einzubinden,

- die Fluchtursachen in den betreffenden Ländern zu analysieren und an deren Beseitigung zu arbeiten,
- die Integration als Prozess zu begreifen und diesen langfristig in Bayern, Deutschland und Europa zu unterstützen sowie
- die wichtige Arbeit der Ehrenamtlichen in den Blick zu nehmen und ihnen Unterstützung zu geben.

Der Fokus der Stiftungsarbeit lag 2016 auf einer Versachlichung der Flüchtlingsdebatte und der nachhaltig Integrationsförderung von Asylsuchenden mit Bleibeperspektive in Deutschland. Weitere Themen waren Fluchtursachenbekämpfung, Migrationssteuerung und Radikalisierungsprävention.



Expertengespräch „Im Sog des Salafismus. Konzepte gegen islamistische Radikalisierung“ u. a. mit MdB Stephan Mayer am 20. Oktober 2016 in Berlin

Über 150.000 Publikationen abgerufen

Dass Deutschland 2015 die Unterbringung und Versorgung von etwa 900.000 Asylsuchenden zeitnah bewältigen konnte, ist auch der großen Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung zu verdanken. Es bleibt zu hoffen, dass diese beispiellose Welle der Hilfsbereitschaft anhält, denn die Integration anerkannter Asylsuchender erfordert ein langfristiges Engagement. Ehrenamtliche Helfer sind hier eine tragende Säule im System. Sowohl die Publikation **„Engagiert für Flüchtlinge: Ein Ratgeber für Ehrenamtliche“** als auch das Glossar **„Asyl – Flucht – Migration. Von A wie Asyl bis Z wie Zuwanderung“** wollen den Integrationsprozess flankierend begleiten. Sie sind ein konkreter Beitrag der Stiftung, um Aufklärung zu leisten und bei Fragen und Problemen innerhalb der ehrenamtlichen Arbeit Unterstützung anzubieten.

Für hunderttausende Asylsuchende mit Bleibeperspektive wird Deutschland ein neues Zuhause werden. Die Integration dieser ethnisch sehr unterschiedlichen Gruppen von Menschen stellt eine große Herausforderung dar und ist ein langfristiger Prozess. Ein wichtiges Ziel ist es, diesen Menschen neben der Sprache auch unsere Kultur, unser Verständnis vom Zusammenleben und unsere Werte und Normen zu vermitteln. Vor diesem Hintergrund wurde die Publikation **„Ich zeige Dir meine Stadt: Wie wir in Deutschland leben“** entwickelt. Hierin wird einem „Fremden“ bei einem virtuellen Stadtrundgang veranschaulicht: wie wir uns in unserer Kultur bewegen, welche Rechte und Pflichten der Einzelne hat, welche Bedeutung die unterschiedlichsten Ämter haben, wie sich das soziale Zusammenleben bei uns gestaltet und auch worauf man in Deutschland besonders achten sollte.



„Von der Unterbringung zu Integration: Regionale Kraftanstrengungen und europäische Solidarität“ am 20. Januar 2016 in Brüssel u. a. mit Stephan Mayer, MdB und Landrat Michael Fahmüller

„Wir sehen unser Angebot als einen wichtigen Baustein auf dem Weg zu einer gelingenden Integration in Deutschland.“
Ursula Männle

Des Weiteren vertreibt die Stiftung auch den **„Refugee Guide: Eine Orientierungshilfe für das Leben in Deutschland“** in den Sprachen leichtes Deutsch, Englisch, Arabisch, Pashto, Tigrinya und Urdu sowie das bebilderte Heft **„Willkommen im Handwerk“** mit handwerklichen Vokabeln in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Polnisch, Arabisch und Farsi.

Das Angebot der Stiftung richtet sich an Asylsuchende, Haupt- und Ehrenamtliche gleichermaßen. Es soll unterstützen, aufklären und Hilfestellung bei Problemen und Alltagsfragen, die das Leben in Deutschland betreffen, leisten. Damit setzt die Stiftung ihr langfristig angelegtes Engagement, den Integrationsprozess von Asylsuchenden und Menschen mit Fluchterfahrung und Bleibeperspektive nachhaltig zu begleiten und zu fördern, fort.

Die vielen positiven Rückmeldungen auf unsere Arbeit waren stetiger Ansporn, auf unserem Weg zur Versachlichung der Debatten und Lösung der Krise weiter zu gehen.

Beispiellos war das Interesse an diesen Publikationen zur Flüchtlingsarbeit: Über 150.000 Exemplare mit einschlägiger Literatur wurden bei der Hanns-Seidel-Stiftung überwiegend von Helferkreisen, Gemeinden, Städten und Landkreisen für die Arbeit vor Ort abgerufen. ///



MACHTWECHSEL IN DEN USA

/// Demokraten gegen Republikaner – Hillary gegen Donald. Das Washingtoner Büro der Hanns-Seidel-Stiftung beobachtete den Wahlkampf und die Wahl zum 45. Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika. Der Ausgang der Präsidentschaftswahl am 8. November überraschte. ///

Washington rechnete fest mit dem Sieg von Hillary Clinton und hatte die Wechselstimmung im Land unterschätzt. – Clinton konnte zwar mehr Geld, mehr Unterstützer und mehr Inhalte aufbieten. Doch dem setzte Donald Trump ein aggressives Agenda-Setting über Twitter, Großveranstaltungen in Stadien, Einfühlungsvermögen in Verlust- und Entfremdungsängste der Mittelschicht und des **Angry White Man** sowie eine populistische Anti-Establishment-Politik entgegen – er packte dies alles in den Slogan **Make America Great Again** und konzentrierte sich auf die Battle Ground States (Anm: Bundesstaaten, in denen die Mehrheiten zwischen Republikanern und Demokraten wechseln). Der 45. US-Präsident Donald Trump ist

ein Mann ohne Erfahrung in Regierung oder Militär. Entsprechend groß ist das Interesse an der neuen amerikanischen Politik. Aus erster Hand informierte sich im Dezember die Stiftungsvorsitzende Prof. Ursula Männle mit Alexander Radwan, MdB, und dem Journalisten Marc Sauber über die Lage im Land. Aus den Gesprächen im Senat, im House of Representatives und mit Vertretern einflussreicher Think Tanks wurde klar, dass die prioritären Themen der nächsten Jahre Jobs, Deregulierung, nationale Sicherheit und Kampf gegen den Terror sind. Im Verhältnis zu Europa wird Donald Trump stärker die US-Interessen im Blick haben, weniger die gemeinsame Geschichte und die gemeinsamen Werte. Die Rede des Bundestagsvizepräsidenten Johannes Singhammer, der



Bundestagsvizepräsident
Johannes Singhammer

„Stabilität in der Welt ist nur zu erreichen, wenn die USA auch weiterhin zu einer internationalen Führungsrolle bereit sind.“
Johannes Singhammer

bei einer Veranstaltung der Hanns-Seidel-Stiftung im Dezember vor 100 amerikanischen und internationalen Gästen ein beeindruckendes Bekenntnis zur deutsch-amerikanischen Freundschaft abgab, wurde vor diesem Hintergrund sehr positiv aufgenommen.

Mit den Schlüsselfaktoren erfolgreicher Wahlkampagnen in den USA machten sich im Oktober Experten aus Bayern vertraut. Die Hanns-Seidel-Stiftung öffnete die Türen zu Insidern der US-Politik, die die neuesten Entwicklungen bei der Digitalisierung des Wahlkampfes und bei der Herstellung direkter Wählerkontakte erläuterten.

Über gemeinsame Strategien bei der Terrorbekämpfung und Europas mögliche Wege aus der Migrationskrise diskutierten Dr. Hans-Peter Uhl, MdB, und Dr. Gerhard Hopp, MdL, im April mit hochrangigen Entscheidungsträgern der US-Administration wie dem langjährigen Senator und designierten neuen Justizminister Jeff Sessions.

Ferner wurde in mehreren Expertenrunden mit Impulsrednern aus Deutschland das transatlantische Kontaktnetz gepflegt und erweitert. So verdeutlichte der frühere bayerische Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein die Herausforderungen im Bereich der inneren Sicherheit, während der stv. Stiftungsvorsitzende Markus Ferber, MdEP, das Krisenmanagement in Europa präziserte.

Wichtige mehrtägige Dialogprogramme für Young US Leaders in München, Berlin und Brüssel sowie für junge Führungskräfte aus Bayern in Washington festigten das enge transatlantische Netzwerk. ///

Ludwig Mailing, Hans-Peter Uhl, Jeff Sessions, Gerhard Hopp, Richard Teltschik in Washington

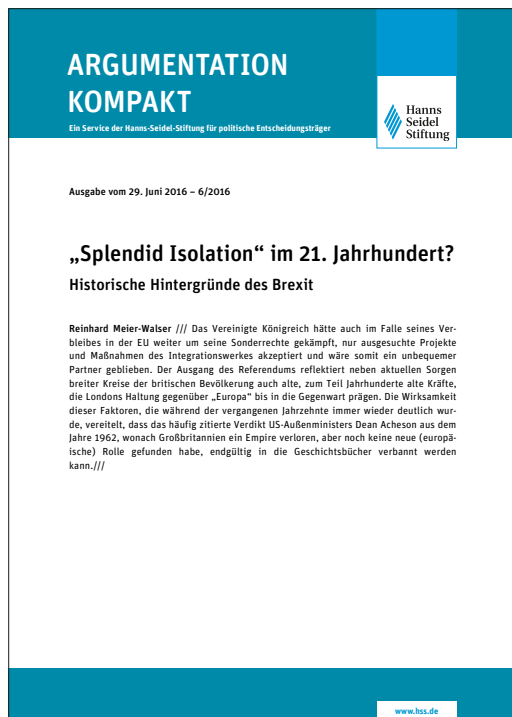


EUROPE

EUROPA IM SPANNUNGSFELD VON VERTIEFUNG UND DESINTEGRATION

/// Der Integrationsprozess in der Europäischen Union sah sich seit deren Gründung einer schwankenden Dynamik ausgesetzt. Ein immer mehr abhanden kommendes Gemeinschaftsgefühl, wie es sich derzeit entwickelt, stellt jedoch ein Novum dar. Dies ist nicht zuletzt auf die multiplen Krisenherde zurückzuführen, denen sich Europa seit einigen Jahren gegenüber sieht. 2016 hat sich dieser Krisenmodus tendenziell noch verstärkt. ///

Die Wähler in Großbritannien hatten sich am 23. Juni, wenn auch sehr knapp, mit 51,9 zu 48,1 Prozent für einen Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union ausgesprochen. Diese allgemein unerwartete Entscheidung traf das europäische Projekt in einer Situation, in der der Status Quo der europäischen Integration und sogar der Fortbestand der Union ohnehin bereits zunehmend hinterfragt wurde. Die Ursachen hierfür sind zahlreich und in sich teilweise stark verwoben. Eine Vernachlässigung des Subsidiaritätsprinzips



Die Europäische Union ist aktuell großen Belastungsproben ausgesetzt – eine davon ist der Brexit.

immer noch die Euro-Krise. Hinzu kamen zahlreiche Uneinigheiten in der Solidarität hinsichtlich der Bewältigung des Flüchtlingszustroms durch die Schließung von Grenzen. Auch die Relativierung des Rechts auf diversen Ebenen, zunehmende Angst vor Terror und die Zunahme des Populismus in weiten Teilen Europas führten zu Spannungen in der Union. Die positiven Entwicklungen wie Sicherung des Friedens und die Schaffung von Wohlstand traten angesichts dessen weitgehend in den Hintergrund.

Die Hanns-Seidel-Stiftung hat sich mit den diversen Konflikten und Spannungen in Europa auch im Jahr 2016 umfassend auseinandergesetzt und diese in zahlreichen Expertenrunden, Großveranstaltungen, Fachtagungen, Workshops, Interviews, Fortbildungen, Publikationen, Themendossiers und Entwicklungsprojekten thematisiert.

und oftmals innenpolitisch motivierte Kritik an Brüssel stellen oft die Grundlage für Angriffe auf das europäische Ziel dar. Die Frage nach mehr oder weniger Europa zog sich auch 2016 wie ein roter Faden durch die zahlreichen Krisen. Zu diesen gehörte, wenn auch bereits durch neue Brandherde überlagert, dennoch

Teilnehmer des Dialogforums Wissenschaft trifft Politik im Europäischen Parlament



Europa multiperspektivisch im Blick

Die Aktivitäten zielen darauf ab, aktuelle und zukünftig relevante gesellschaftliche und politische Fragestellungen aufzugreifen, diese wissenschaftlich fundiert sowie politisch akzentuiert zu diskutieren, zu analysieren und damit wissenschaftliche Hilfestellung bei der Bewältigung politischer Probleme zu leisten. Im Rahmen dieses Auftrags widmet sich die Hanns-Seidel-Stiftung der Thematik „Europa“ multiperspektivisch überwiegend in Expertenrunden und nimmt so ökonomische, rechtspolitische, kulturelle, bildungs-, sozial- und medienpolitische sowie strukturelle und Verbraucherfragen in den Blick.

Zudem steht die Stiftung durch ihr Brüsseler Büro im Dialog mit den EU-Institutionen, Vertretungen der Mitgliedsländer, Medien, Verbänden und Think Tanks. Mit seinen Konferenzen greift es aktuelle Themen der europäischen und internationalen Politik auf, führt Entscheidungsträger aus verschiedenen Ebenen und Ländern zusammen und trägt aktiv zur Herausbildung einer lebendigen europäischen Öffentlichkeit bei. Für einen direkten Austausch zwischen Politik und Wissenschaft richtet das Brüsseler Büro unter anderem die jährliche Tagung „Europa in Wissenschaft und Politik“ im Straßburger Parlament zusammen mit der Konrad-Adenauer-Stiftung aus. Die Konfe-

renz bietet Europaabgeordneten den direkten Austausch mit Wissenschaftlern aus Politik, Wirtschaft und Recht. 2016 waren die Schwerpunkte der Konferenz die Europapolitik Großbritanniens sowie die Diskrepanz von Recht und humanitären Verpflichtungen.

Weitere HSS-Auslandsbüros fördern mit Projekten vor Ort Demokratie und Zukunftsperspektiven hinsichtlich einer weiteren Konsolidierung rechtsstaatlicher Normen, zivilgesellschaftlicher Strukturen und europäischer Perspektiven. Die Hanns-Seidel-Stiftung schaut auf 40 Jahre erfolgreiche internationale Projektarbeit zurück und begleitete auch 2016 mit ihren Büros in Mittel- und Osteuropa engagiert den europäischen Integrationsprozess. So wurden beispielsweise demokratische Reformen in Albanien begleitet und Bemühungen der Implementierung eines von politischen Einflüssen unabhängigen Rechtssystems sowie der Bekämpfung von staatlicher Korruption und organisierter Kriminalität unterstützt. In der Slowakei hat die Hanns-Seidel-Stiftung Jugendprojekte zur Partizipation junger Menschen und qualifizierter Nachwuchskräfte am politischen Prozess gefördert.

Kroatien als wichtiger Faktor für die weitere Integration Europas

Seit zwei Jahrzehnten unterstützt die Hanns-Seidel-Stiftung die „Kroatische Diplomatenakademie“ und begleitete damit beratend den Weg Kroatiens in die Europäische Union und seit 2013 bei der gesellschaftlichen und institutionellen Transformation. Kroatiens Außenminister Miro Kovač (2. v. r.) bedankte sich bei einer Gesprächsrunde im April 2016 in Zagreb für das langjährige Engagement aus Bayern. Hauptgeschäftsführer Peter Witterauf (2. v. l.) sieht Kroatien als „Leuchtturm“ in der Region, wo auch weitere Nachbarländer eine Mitgliedschaft anstreben. Die beratende Funktion in den

Sektoren Außen- und Gesellschaftspolitik, Migration und Demographie, Justiz und Innere Sicherheit wird – wie die kroatische Seite das wünscht – fortgesetzt, berichtet Institutsleiterin Susanne Luther (l.).





28 Staaten bilden die Europäische Union als politische Einheit. Politiker sprechen derzeit von der Möglichkeit des „Europa der zwei Geschwindigkeiten“, wenn es um die weitere Entwicklung geht.

Brexit

Einen Schwerpunkt in der Europapolitik des Jahres 2016 bildete das Votum Großbritanniens am 23. Juni. Die Entscheidung der Briten über den Verbleib in oder den Exit aus der Union wurde mit dramatischer Spannung erwartet und sowohl im Vorhinein als auch in der Konsequenz durch diverse Publikationen, Roundtables, Workshops und Diskussionsrunden begleitet. Hierzu gehörte beispielsweise ein Interview in der Zeitschrift „Politische Studien“ mit dem CSU-Europaabgeordneten und Vorsitzenden der EVP-Fraktion, Manfred Weber, MdEP. Darin skizzierte er die Notwendigkeit für Großbritannien und die EU, die wirtschaftliche wie politische Unsicherheit schnell zu beenden und Klarheit darüber zu schaffen, wie Großbritannien sich die künftigen Beziehungen zur EU vorstellt. Im Rahmen eines Roundtables wurde unter dem Motto „Europäische Perspektiven und Aktionen“ die Zukunft Europas in Anbetracht der verschiedenen denkbaren Austrittsszenarien mit ausgewiesenen Experten aus Politik, Wirtschaft, Recht und Wissenschaft diskutiert. Prof. Dr. Reinhard Meier-Walser, Leiter der Akademie für Politik und Zeitgeschehen der Hanns-Seidel-Stiftung und Josef Janning, Leiter des Büros European Council on Foreign Relations in Berlin analysierten in ihren Impulsvorträgen das Verhältnis Europas und Großbritanniens. In Brüssel eröffnete die Hanns-Seidel-Stiftung weitere Diskussionsforen, beispielsweise mit dem Europaabgeordneten David McAllister, Prof. Simon

Hix, Politologe an der London School of Economics und Neil McMillan und Chef der Politischen Abteilung von EuroCommerce. Im Rahmen eines Planspiels setzten sich Passauer Studenten mit dem möglichen Ablauf von Austrittsverhandlungen mit der EU und den verschiedenen Positionen innerhalb des Britischen Parlaments auseinander. Nach dem für viele völlig unerwarteten Ergebnis des Votums, stellten sich zahlreiche Fragen nach dem Umgang mit diesem bisher in der Geschichte der Europäischen Union beispiellosen Szenario. Ist eine abwartende, offene Haltung gegenüber den Vorstellungen Großbritanniens besser oder sollte Brüssel proaktiv eine Linie verfolgen? Wenn ja, hat die Europäische Union sich bereits ausreichend abgestimmt, um in solch einer Frage Einheit zu beweisen?

Die Experten waren sich einig, dass ohne eine Akzeptanz der Grundfreiheiten durch Großbritannien in den Verhandlungen auch eine Marktöffnung nicht gelingen könne. Eine „Ansteckung“ anderer EU-Mitgliedstaaten müsse verhindert, gleichzeitig jedoch die Balance zu wirtschaftlichen und außenpolitischen Interessen an der Kooperation mit Großbritannien gefunden werden. Hieran sei auch der Freistaat Bayern stark interessiert, dessen Industrie enge Handelsverbindungen zu Großbritannien pflegte. Die europäischen Nationalstaaten müssten jedoch an einem Strang ziehen und dürften sich vor allem in den Verhandlungen nicht entzweien lassen.



Angelika Niebler spricht beim Medienpolitischen Arbeitskreis der Hanns-Seidel-Stiftung



Markus Ferber, MdEP, stv. Vorsitzender der Hanns-Seidel-Stiftung, referierte am 6. April 2016 in Brüssel zum Thema „Wettbewerb und Gerechtigkeit: Unternehmensbesteuerung in Europa“



Visionen für Europa: Daimler-Vorstandsvorsitzender Dieter Zetsche, Ursula Weidenfeld (Moderation), Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt, MdB diskutierten am 27. April 2016 in München

Große Themenvielfalt zu „Europa“

Die Hanns-Seidel-Stiftung wurde der Komplexität und Diversität europäischer Fragestellungen auf vielen Ebenen gerecht. In dem Spannungsfeld von Vertiefung und Desintegration ergaben sich die unterschiedlichsten Themenstellungen:

So stellte der Bologna-Prozess einen wichtigen integratorischen Schritt dar. Im Rahmen der Bildungspolitik wurde in einer Expertentagung erörtert, welche Ziele des Bologna-Prozesses innerhalb einer Entwicklungsphase von 15 Jahren umgesetzt werden konnten und wo die Reform am besten gegriffen hat beziehungsweise was Illusion bleibt? Unter dem Titel „München – Berlin – Brüssel“ referierte Dr. Beate Merk, MdL, Bayerische Staatsministerin für Europaangelegenheiten, über die Erfolgsbedingungen für einen föderalen Staat in Europa aus bayerischer Sicht und Prof. Dr. Angelika Niebler, MdEP diskutierte die europapolitische Perspektive hinsichtlich des Medienwandels.

In der Debatte um das Freihandelsabkommen TTIP mit den USA stellt sich die Frage nach Qualitätsstandards, der kommunalen Daseinsvorsorge, dem Investorenschutz und den dafür vorgesehenen Schiedsgerichten. Diese Vertragsinhalte wurden zwar als riskant bewertet, gleichzeitig wurde das Abkommen insgesamt jedoch als Chance für den Verbraucher und die Wirtschaft erkannt.

Ein essentielles Thema für Europas Zusammenhalt war 2016 auch der Schengenraum und die europäische Grenzsicherung. Gerade das Thema Grenzsicherung – sei es im Sinne innereuropäischer Grenzkontrollen oder des Schutzes der EU-Außengrenzen – entwickelte sich zur europäischen Zerreißprobe. Verstöße einzelner Länder gegen das Dublin-Abkommen sowie die teilweise Einführung nationaler Grenzkontrollen stellten das Weiterbestehen des Schengenraums und somit die europäische Idee als Ganzes in Frage.

Jean-Claude Juncker, Präsident der Europäischen Kommission, warnte in diesem Zusammenhang bereits vor ernsthaften wirtschaftlichen Konsequenzen für die Mitgliedstaaten. Darüber hinaus rückten Schlepperkriminalität und die jüngsten Terroranschläge verstärkt die sicherheitspolitische Dimension der äußeren Grenzsicherung in den Fokus der öffentlichen, medialen und politischen Debatte. Die Thematik wurde in einem Papier über



Markus Blume, MdL erläutert das Verhältnis von „Medienwandel und Öffentlichkeit“ aus Sicht der Politik

Schengen, einer Expertentagung sowie einer öffentlichen Podiumsdiskussion behandelt. Referenten waren unter anderem: Dr. Martin Kuhlmann, Bundespolizeidirektion München; Dr. Walther Michl, LL. M. Ludwig-Maximilians-Universität München; Joachim Menze, Vertretung der Europäischen Kommission in München; Dr. Annegret Bendiek, Stiftung Wissenschaft und Politik; Christopher Gosau, Vertretung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) bei der Europäischen Union; Dr. Anna Mrozek, Universität Leipzig sowie Klaus Rösler von Frontex.

Weitere Vortragende und Diskutanten zu dem Schwerpunktthema Europa waren: Dr. Ludwig Spaenle, MdL, Bayerischer Staatsminister für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst; Dr. Dieter Zetsche, Vorsitzender des Vorstands der Daimler AG Leiter Mercedes-Benz Cars; Alexander Dobrindt, MdB, Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur; Markus Blume, MdL, jetziger stv. CSU-Generalsekretär und Vorsitzender der CSU-Grundsatzkommission; Max Straubinger, MdB, Parlamentarischer Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag; Dr. Mike Reichert, Daimler Benz AG, Director Government Relations Berlin and Europe; Dr. Werner Arts, Vorstandsvorsitzender der LAR Process Analysers AG.

Insgesamt setzte die Hanns-Seidel-Stiftung im Rahmen ihres Auftrags der politischen Bildungsarbeit in über 30 Veranstaltungen, Projekten und Publikationen Impulse dafür, Grundlagen und Zukunftsperspektiven für die europäische Aufklärung und Entwicklung zu schaffen.

Ausblick auf 2017

Das Spannungsfeld zwischen Vertiefung und Desintegration wird Europa voraussichtlich auch 2017 begleiten. Die Präambel des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) schreibt bereits in ihrem ersten Erwägungsgrund den „festen Willen, die Grundlagen für einen immer engeren Zusammenschluss der europäischen Völker zu schaffen“ fest. Inzwischen mehrten sich beinahe in allen EU-Mitgliedsstaaten national-orientierte, europakritische oder sogar europafeindliche Parteien, die den Rückzug Europas oder Austritt des jeweiligen Staates aus der EU fordern.

Zur Sicherung der Zukunft der Europäischen Union und Förderung der Kompromiss- und Konsensfindung zwischen den Mitgliedstaaten, wird es auch weiterhin Aufgabe der Hanns-Seidel-Stiftung sein: Unterstützung des Dialogs zwischen Politik und Wissenschaft sowie zu den Bürgern und zwischen den Staaten. Das Ziel: die EU als Werte-, Wirtschafts- und Politikgemeinschaft zu verbinden und weiter zu stärken. ///



Podiumsdiskussion über „Die Bundeswehr: Im Spannungsfeld sich wandelnder Aufgaben und fester Strukturen“ u. a. mit Ralf Roloff vom George C. Marshall Center am 25. Februar 2016 in München

ENGAGEMENT IN BERLIN



/// Das Hauptstadtbüro der Hanns-Seidel-Stiftung repräsentiert die Stiftung in Berlin. Die Mitarbeiter stehen als direkte Ansprechpartner dem Deutschen Bundestag, der Bundesregierung, den Ministerien, Parteien, Verbänden und Botschaften vor Ort zur Verfügung und vertreten die Stiftung bei offiziellen Anlässen, Fachtagungen sowie politischen Institutionen. ///

Durch regelmäßige exklusive Hintergrundgespräche und öffentliche Diskussionsveranstaltungen zu aktuellen bundespolitischen und internationalen Themen (z. B. Veranstaltungsreihe „Außenpolitisches Quartett“) wird der Dialog zwischen Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft gefördert und eine Brücke zwischen Theorie und Praxis geschlagen.

In 2016 wurden Delegationen aus Serbien, Israel, den USA, Kenia, Kolumbien, Venezuela, Moldau, Korea, der VR China, von den Philippinen sowie der Unión de Partidos Latinoamericanos (UPLA) in Berlin empfangen. Die Spannweite der Themen war breit: Während mit Journalisten aus der Republik Moldau über „Medienethik – ausgewogene Berichterstattung in krisenhaften innenpoli-

tischen Situationen“ gesprochen wurde, informierten sich Vertreter kenianischer Parteijugendorganisationen über Entscheidungsfindung, Führungsverantwortung, Partizipation und politische Parteilarbeit. Weitere Gäste waren Abgeordnete der israelischen Knesset, die Teilnehmer des 30. Hanns-Seidel-Memorial-Fellowship aus den USA, Mitarbeiter der Parlamentsverwaltungen Kolumbiens und Venezuelas oder unseres langjährigen Projektpartners UPLA. Prof. Tanja Mišćević, Chefunterhändlerin für den Beitritt der Republik Serbien zur Europäischen Union, diskutierte im Rahmen eines öffentlichen Expertengesprächs über den Stand der Verhandlungen.

Ein weiterer Höhepunkt war das bilaterale Treffen mit S. E. dem Präsidenten der Republik Niger, Mahamadou Issoufou, der im Rahmen seines Deutschlandsbesuchs mit der Hanns-Seidel-Stiftung über die Entwicklung des Landes und die Arbeit der Stiftung vor Ort sprach. Gesprächspartner seitens der Stiftung waren: HSS-Mitglied Dr. Peter Ramsauer, MdB, Ausschuss-Vorsitzender für Wirtschaft und Energie des Deutschen Bundestages, Dr. Alexander Wolf, Leiter Hauptstadtbüro, Klaus Liepert, Referatsleiter Afrika südlich der Sahara, sowie Dr. Klaus Grütjen, Projektleiter Westafrika.

Internationale Parlamentsstipendiaten in Kloster Banz

„Gelebter Föderalismus: Politik in und aus dem Freistaat Bayern“ – Unter dieser Überschrift reiste eine Gruppe der diesjährigen Internationalen Parlamentsstipendiaten (IPS) des Deutschen Bundestages ins Bildungszentrum Kloster Banz. Gemeinsam mit Andrea Lindholz, MdB, Dr. Hans Reichhart, MdL, und Jürgen Kohmann, Erster Bürgermeister der Stadt Bad Staffelstein, wurde über das Zusammenspiel der verschiedenen Ebenen in der Politik diskutiert. Darüber hinaus besuchte man die Städte Coburg und Bamberg, wo die internationalen Gäste von Prof. Dr. Dr. Reinhard Heydenreuter mehr über Bayerische Geschichte und Identität erfuhren.

Exkursion der internationalen Parlamentsstipendiaten nach Kloster Banz mit Besuch in Coburg



Zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit der Hanns-Seidel-Stiftung hält das Hauptstadtbüro engen Kontakt mit dem Auswärtigen Amt, dem Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie den diplomatischen Vertretungen der 65 Länder, in denen die HSS entwicklungspolitische Projektarbeit leistet. Die Mitarbeiter des Hauptstadtbüros sind in Gremien der CDU/CSU-Bundestagsfraktion sowie der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag vertreten und betreuen regelmäßig hochrangige internationale Gäste und Delegationen aus den Projektländern.

Transatlantik und „Außenpolitisches Quartett“

Bereits zu Jahresbeginn standen die transatlantischen Beziehungen im Fokus. So diskutierte man am 14. Januar mit dem Parlamentarischen Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe, Max Straubinger, MdB, und Wirtschaftsvertretern über das Thema „Das transatlantische Freihandelsabkommen TTIP – Chancen und Risiken“. In Kooperation mit der US-Botschaft und der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg stand am 25. Februar das Thema „Primary Season: The US Elections

2016, Campaigns, Candidates and Issues“ auf dem Programm. In der Veranstaltungsreihe „Außenpolitisches Quartett“ diskutierten am 11. Mai Florian Hahn, MdB, Außen- und Verteidigungspolitischer Sprecher der CSU-Landesgruppe; Botschafter Miguel Berger, Auswärtiges Amt; Dr. Guido Steinberg, Stiftung Wissenschaft und Politik; Prof. Dr. Michael Stürmer, DIE WELT; und Werner Sonne, Journalist (Moderation); das Thema „Zwischen allen Fronten: Syrien und der Traum von Frieden“.

Auch Innenpolitik war Gegenstand der Agenda: Anlässlich der Vorstellung der Publikation „Bedrohte Demokratie: Aktionisten, Autokraten, Aggressoren – Welche Antworten haben die Demokraten?“, diskutierte man am 8. September über die Herausforderungen und Zukunftschance des demokratischen Staatsmodells. Ein weiteres Thema war die Nullzinspolitik der EZB und deren Folgen für den deutschen Sparer, über das wir am 28. September mit Dr. Markus Söder, MdL, Bayerischer Staatsminister der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat; Cordula Tutt, Wirtschaftswoche; Prof. Dr. Marcel Fratzscher, Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung; Sven Afhüppe, Handelsblatt und über 300 Gästen diskutierten. Den Jahresabschluss bildete die Veranstaltung „Meine Wahrheit, Deine Wahrheit: Bürger, Medien und Politik im postfaktischen Zeitalter“ mit Andrea Lindholz, MdB; Siegmund Gottlieb, Chefredakteur BR Fernsehen; Prof. Dr. Christian Pfeiffer, Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V.; und Dr. Alexander Kissler, Cicero.

Podiumsteilnehmer: Historiker James Barr vom King's Collage London, Alexander Radwan, MdB, Elie Podeh, Hebräische Universität Jerusalem bei „100 Jahre Sykes-Picot-Abkommen“ in Berlin am 7. Juni 2016



Markus Söder (r.) mit Ursula Männle und Alexander Wolf am Rande der Veranstaltung über die Folgen der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB)



Außenpolitisches Quartett zur Lage in Syrien



Wissenschaft, Politik und Medien diskutieren über Wahrheit im postfaktischen Zeitalter

Weitere Themen waren: „Marshallplan 2.0? – Zur Rolle von Beschäftigung in der Fluchtursachenbekämpfung“, „China – wie weiter? Persönliche Perspektiven“, „Im Sog des Salafismus. Konzepte gegen islamistische Radikalisierung“. ///

Das Verhältnis von *Bürger und Staat*

Schwerpunkt 2016

DAS VERHÄLTNISS VON BÜRGER UND STAAT

/// Leitthema der politischen Bildung im Jahr 2016 war das Verhältnis von Bürger und Staat. Dieses Verhältnis ist im Laufe der Zeit einem steten Wandel unterworfen, wie ein Blick in die Geschichte zeigt. Noch Mitte des 20. Jahrhunderts wurde staatliches Handeln im Umfeld des Bürgers durch diesen vorwiegend negativ bewertet. Und wie sieht die Rolle des Staates aktuell aus? ///

Das Verhältnis im Wandel

Zahlreiche Seminare der Hanns-Seidel-Stiftung, z. B. zur Ideengeschichte, untersuchen im Rahmen der politischen Bildung die Rolle des Staates. Dabei stellt sich die Frage, ob staatliches Handeln die gesellschaftliche Entwicklung direkt steuern oder stattdessen lediglich die Regeln für das Verhalten der Beteiligten aufstellen sollte. Auch die Auswahl der Instrumente, die dem Staat zur Verfügung stehen und zu den Grundlagen der Ordnungspolitik zählen, bietet Diskussionsstoff. Zum Kern menschlichen Zusammenlebens gehören Aufga-

ben und Funktionen des Staates und der Gesellschaft, ihre Verhältnisbestimmung zueinander sowie ihre Zuständigkeiten und die Verantwortung in Bezug auf Politik, Recht, Ethik und Moral. Dies behandelt ein eigenes Seminar zur Verfassungsethik. Vor dem Hintergrund eines weltanschaulich neutralen, aber nicht wertneutralen Staates sehen wir uns einer zunehmend pluralistisch werdenden Gesellschaft gegenüber, die ihn damit vor neue und besonders schwierige Herausforderungen stellt. Hier spielen auch ethische Aspekte eine Rolle,



Ministerpräsident a. D. Günther Beckstein referiert im Themenfeld Recht, Politik und Ethik

was alleine schon daran zu sehen ist, dass in den Medien täglich Begriffe wie Würde, Werteordnung, Moral, Gefährdung unserer Werte- und Rechtsordnung verwendet werden. Wie will der Bürger also den Staat in der Zukunft gestaltet sehen?

Die Volkszählung 1987 – vor erst drei Jahrzehnten – rief noch erbitterte Widerstände in der Bevölkerung hervor. Dem Staat wurde schleichende Einschränkung von Bürgerrechten vorgeworfen, diverse Gruppierungen riefen zum zivilen Ungehorsam auf. Die partizipativen Mitwirkungsmöglichkeiten des Einzelnen haben sich in der Zwischenzeit deutlich vervielfacht, die Behörden begreifen sich immer mehr als Dienstleistungsbetriebe. Das Verhältnis der Bürger zum Staat ist insgesamt deutlich entspannter geworden.

Innere Sicherheit

Das Jahr 2016 war geprägt von terroristischen Anschlägen und Attentaten. Bereits in der Silvesternacht waren nicht nur in Köln, sondern auch in München massive Polizeieinsätze erforderlich, um die Sicherheit der Bürger zu gewährleisten. Schon hier zeigte sich die vorbildliche Vorgehensweise der bayerischen Polizei. Nach Anschlägen in Ansbach und Würzburg sowie dem Amoklauf in München bewerteten die Bürger die Arbeit der Polizei positiv.

Die Hanns-Seidel-Stiftung bietet seit Jahren Fortbildungen nicht nur für die Polizei sondern auch für Schöffen, Vollzugsbedienstete und Bewährungshelfer an. Die Seminare vermitteln nicht nur fachliches, sondern auch allgemein gesellschaftspolitisches Wissen, das für den Arbeitsalltag nützlich ist. So werden auch die Beziehungen zwischen Bürger und staatlichen Sicherheitskräften gestärkt und gefestigt. Seminare für Beschäftigte im öffentlichen Dienst runden das Angebot ab. Diesen Beitrag leistet die Hanns-Seidel-Stiftung zu einer bürgernahen Verwaltung.

1.343 Seminare zur Politischen Bildung führte die Hanns-Seidel-Stiftung im Jahr 2016 in Deutschland durch. Einen Themenüberblick sowie Veranstaltungsorte und Daten findet man im Internet unter www.hss.de/veranstaltungen/

Rechtsstaat

Staatliches Handeln wird heute auch im Bereich des Datenschutzes vom Bürger positiv bewertet. Eine Gesellschaft im Informationszeitalter benötigt Schutz im Umgang mit der Datenflut. Ohne staatlichen Schutz ist der Einzelne hier allen möglichen Cyber-Gefahren ausgeliefert. Seminare zur Datensicherheit, über sicheres Einkaufen im Netz oder bargeldloses Bezahlen zeigen, welche Risiken für die Bürger im täglichen Leben bestehen können und wo im Alltag staatliche Regelungen Schutz gewähren können. Rechtsklarheit und Rechtsschutz erwartet der Bürger auch beim geistigen Eigentum. Ob Urheberrechtsverletzungen im Internet oder Produktpiraterie: Geistiges Eigentum ist in vielen Fällen betroffen. Der Begriff steht generell für Rechte an immateriellen Gütern. Damit bezieht er sich auf Erfindungen, literarische und künstlerische Arbeiten, Symbole, Namen, Bilder und Designs, mithin also auf Schöpfungen des Geistes. Als Oberbegriff für Patentrecht, Urheberrecht und Markenrecht greift auch hier der Staat regelnd ein und verhilft dem Grundrecht auf Eigentum zur Durchsetzung.



Florian Alte, Sonja Schwendner, Karl Heinz Keil (Moderator), Kathrin Demmler, Richard Gutjahr: Pöbeleien, Gewaltaufrufe und extremistische Äußerungen in sozialen Medien nehmen zu – das Internet ist kein rechtsfreier Raum.

Kommunalpolitik

Ganz direkt tangiert die Kommunalpolitik den Bürger. Entscheidungen des Gemeinde- oder Stadtrates beeinflussen das tägliche Leben vor Ort unmittelbar. Hier erfolgt die Auseinandersetzung mit der Kommunalverwaltung und die Begegnung mit der Gemeinde- bzw. Stadtspitze. Entsprechend sensibel ist das Zusammenwirken auf kommunaler Ebene: im Baurecht, bei der Straßenausbaubeitragssatzung, bei der Standortsuche für Windräder oder beim Neubau von Flüchtlingsunterkünften – nirgends gibt es so viel Kritik und Diskussionsbedarf wie in diesem Bereich. Umso wichtiger ist es für kommunale Mandatsträger und Mitarbeiter in der kommunalen Verwaltung, die rechtlichen Rahmenbedingungen zu kennen und im eigenen Ermessensspielraum richtig anzuwenden. Genau dafür führt die Hanns-Seidel-Stiftung im Rahmen der politischen Bildung eine Vielzahl von Seminaren durch, die regen Zuspruch finden. Die richtige Entscheidung alleine nützt jedoch nicht, wenn sie dem Bürger nicht entsprechend vermittelt wird. Rhetorikseminare in verschiedenen Kategorien und Übungsstufen sorgen dafür, kommunikative, organisatorische und soziale Fähigkeiten zu erwerben und einzuüben.



Erika Sauer, Matthias J. Lange, Claus Böbel zum Verbraucherschutz im Internet: eFood – Lebensmittelverkauf über das Internet war Thema eines Verbraucherschutzseminars. Ein Essenspaket wurde geordert und kam direkt im Seminar an.

Sozialpolitik

Besonders gefordert ist das Verhältnis zwischen Bürger und Staat vor dem Sozialgericht. Auch wenn die vermeintlich obsiegende Partei oftmals auf einem Urteilspruch beharrt, so ist doch die Mediation in vielen Fällen das sozial adäquatere Mittel, um einen Streit aus der Welt zu schaffen. Hier empfiehlt es sich, Lösungen für den Streitfall zu finden, die für beide Seiten akzeptabel sind.

Seminare für Güterichter und gerichtsinterne Mediatoren verfolgen dieses Ziel. Dies gilt auch für Veranstaltungen, die für Personalräte, Betriebsräte und für klein- und mittelständische Unternehmen durchgeführt werden. Hier sind es Auseinandersetzungen in der Arbeitswelt, die fachlich fundiert gelöst werden wollen. Differenzen sollten auch hier so ausgetragen werden, dass in Zukunft weiter vertrauensvoll zusammengearbeitet werden kann. Schließlich sind die Parteien oftmals langjährig aneinander gebunden. Der Gesetzgeber gibt hier mit dem Betriebsverfassungsgesetz, dem Bayerischen Personalvertretungsgesetz und diversen Spezialgesetzen einen Rahmen vor, den die Parteien ausgestalten müssen.

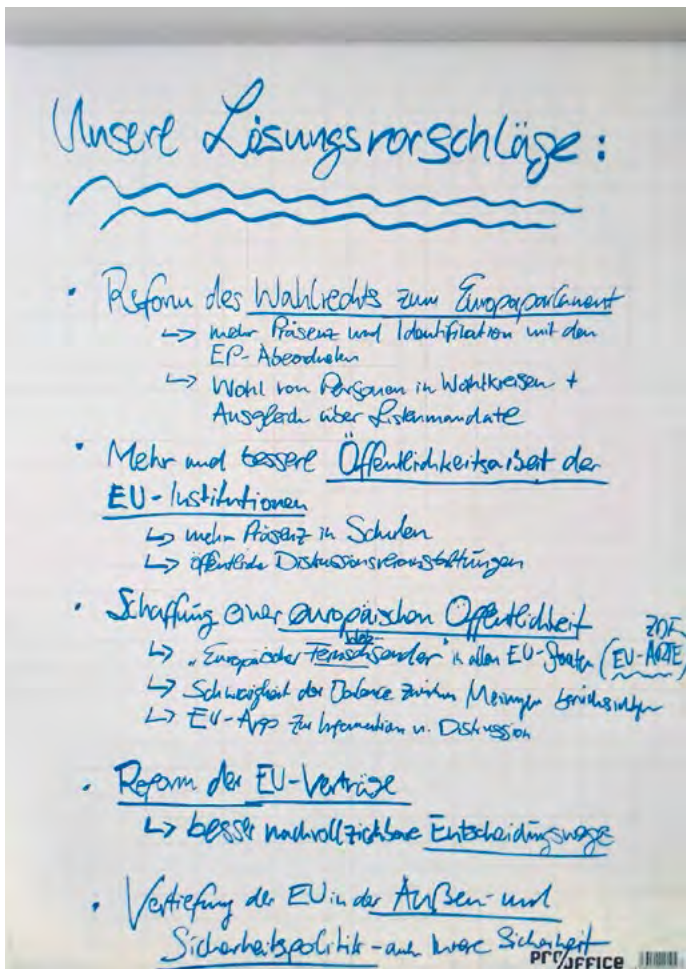
Auch dabei helfen die Seminare der Hanns-Seidel-Stiftung. Sie machen auf neue gesetzliche Regelungen aufmerksam, wie z. B. das neue Präventionsgesetz. Es ermöglicht eine bessere Gesundheitsmotivation und Leistungsfähigkeit von Beschäftigten im Sinne von Verhaltensprävention und kann damit zu einem besseren Arbeits- und Gesundheitsschutz beitragen.

Bürgerschaftliches Engagement

Das Verhältnis zwischen Bürger und Staat ist jedoch nicht einseitig geprägt. Einer der berühmtesten Sätze des amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy lautete: „Frage nicht, was dein Land für dich tun kann – frage, was du für dein Land tun kannst“. Heute gilt er mehr denn je. Angesichts der großen Herausforderungen, die Migration, Flucht und Integration für unsere Gesellschaft darstellen, kann nicht nur auf den Staat verwiesen werden. Es braucht die vielen Ehrenamtlichen, die mithelfen und dazu beitragen, dass dieser Staat im Sinne des Gemeinwohls handeln kann. Gerade die ältere Generation hat oft das Bedürfnis, den eigenen Lebensabend in gesellschaftspolitisch sinnvoller und persönlich erfüllender Weise zu gestalten. Spezielle Angebote reichen daher vom klassischen Seniorensenior über Schulungen zur Mitarbeit in Vereinen bis zur konkreten Wissensvermittlung, beispielsweise in Asyl- und Flüchtlingsfragen.

Kultur

Selbst bei der Vermittlung von Kultur ist das Verhältnis von Bürger und Staat tangiert. Zum Beispiel sind kleinere Museen oftmals auf freie Mitarbeiter angewiesen. Sie engagieren sich in ihrer Freizeit und ohne dafür einen eigenen finanziellen Nutzen in den Vordergrund zu stellen. Schon indem sie den Zugang zum Museum für Besucher zu festgelegten Zeiten ermöglichen, tragen sie wesentlich zur außerschulischen Bildung der Bevölkerung bei. Das Sammeln und Archivieren erfordert ein Übriges. Mit der Bereitschaft, den Betrieb dieser und anderer kulturellen Stätten kontinuierlich aufrecht zu erhalten, ermöglichen sie ein deutschlandweit einmaliges



Die jungen Teilnehmer unserer Sommerakademie erarbeiteten Lösungsvorschläge für ein besseres Verhältnis von Bürger und EU

und breites Angebot, das Bayern im Bereich der Kultur bietet. Kleine und große Museumstagungen, die im Bildungszentrum Kloster Banz durchgeführt werden, halten diese Mitarbeiter regelmäßig mit Informationen auf dem neuesten Stand musealer Entwicklungen.

Vereinspraxis

Vereine und Verbände sind ein wichtiger Faktor für den Bestand einer freiheitlichen Demokratie. Sie sind Ausdruck des Pluralismus und der Interessenvielfalt. Gerade weil das Engagement im Verein angesichts demographischen Wandels, Globalisierung und Social Media insgesamt abnimmt, gilt es diejenigen zu unterstützen, die sich diesem Trend entgegenstellen. Die Hanns-Seidel-Stiftung unterstützt zum einen mit Seminaren, die lehren, den eigenen Verein oder Verband durch einen Internetauftritt erfolgreich zu präsentieren oder mit den Mitgliedern über Blogs Kontakt zu halten. Betreuer und Webmaster von Verbänden, Vereinen und anderen gesellschaftlichen Gruppen können bei Seminaren das

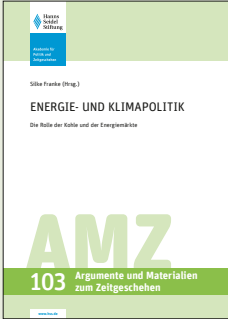
Rüstzeug erhalten, zielgruppen- und mediengerecht Texte für die eigenen Websites zu verfassen. Zum anderen werden auch die klassischen Probleme, die in Vereinen und im Ehrenamt auftreten, behandelt. Ob Steuerrecht, Haftungs- und Rechtsprobleme, Vereinsmanagement oder Fragen zur Vereinssatzung: Themen der Vereinspraxis und des bürgerschaftlichen Engagements finden sich im Veranstaltungsprogramm der Hanns-Seidel-Stiftung. Alternativ zu Wochenendseminaren werden in der Region Tages- oder Abendveranstaltungen angeboten. Bürgernähe als eine Forderung im Verhältnis von Bürger und Staat wird so auch in der praktischen Umsetzung demonstriert.

Es sind also viele Anknüpfungspunkte, die man mit dem Schwerpunktthema „Das Verhältnis von Bürger und Staat“ im Jahr 2016 finden konnte. Sie haben das laufende Programm begleitet und zum Teil auch den Blick auf neue Zielgruppen und Interessenlagen von Bürgern in Bayern erweitert. ///

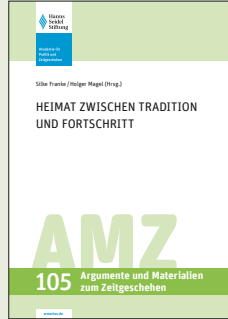
*Museumstagung im Kaisersaal
von Kloster Banz*



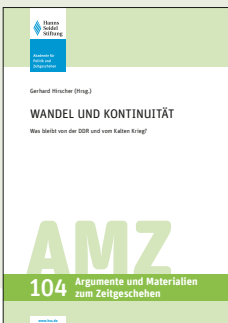
Argumente und Materialien zum Zeitgeschehen



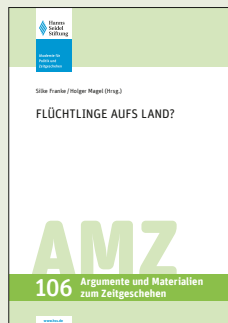
Nr. 103
Energie- und Klimapolitik
Die Rolle der Kohle und der Energiemärkte



Nr. 105
Heimat zwischen Tradition und Fortschritt



Nr. 104
Wandel und Kontinuität
Was bleibt von der DDR und vom Kalten Krieg?



Nr. 106
Flüchtlinge aufs Land?



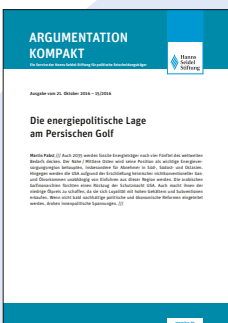
Aktuelle Analysen

Nr. 65
Die ignorierte Revolution?

Die Entwicklung von den syrischen Aufständen zum Glaubenskrieg



Argumentation kompakt



Die energiepolitische Lage am Persischen Golf



Afrikas Migrationspotenzial

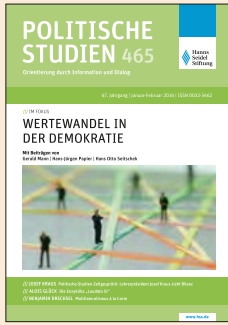


Die Zukunft Schengens
Grenzenloser Handel, grenzenloses Reisen, grenzenloses Europa?



Die AfD nach den Landtagswahlen
Bestätigung bekannter Trends, ein weiterer Schritt zur Etablierung?

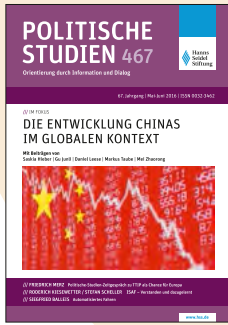




Nr. 465
Wertewandel in der Demokratie



Nr. 468
Die Bundeswehr aus dem Tritt? Aufgaben und Perspektiven



Nr. 467
Die Entwicklung Chinas im globalen Kontext



Nr. 469
Paralleljustiz – Sprengstoff für den Rechtsstaat



Weitere Neuerscheinungen



Engagiert für Flüchtlinge



Ich zeige Dir meine Stadt



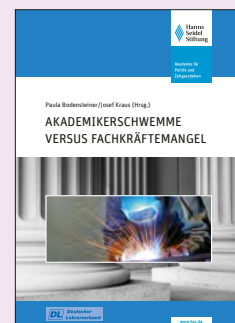
Jung-Studie: Repräsentative Demokratie und politische Partizipation in Bayern



Glossar Asyl, Flucht, Migration



Refugee Guide Deutsch



Akademikerschwemme versus Fachkräftemangel





ANGESPANNTE LAGE IN GRIECHENLAND

/// Griechenland stand 2016 vor allem wegen der europäischen Flüchtlingskrise in den Schlagzeilen. Bilder von der Insel Lesbos in der Nordost-Ägäis und dem Flüchtlingslager „Idomeni“ in Nordgriechenland gingen um die Welt. Mit dem Abriegeln der „Balkanroute“ im Frühjahr 2016 sitzen nun mehr als 70.000 Flüchtlinge in Griechenland fest. Die große Mehrheit will nicht in Griechenland bleiben, das Land aber auch nicht legal verlassen. Seit dem Abkommen mit der Türkei vom März 2016 wandelte sich Griechenland schrittweise vom Transitland zum Verbleibeland. Dabei kämpfte das Land nach wie vor mit der Schulden- und der anhaltenden Wirtschaftskrise. ///

Um sich über die Flüchtlingssituation vor Ort zu informieren, führten die Stiftungsvorsitzende Prof. Ursula Männle und die Vorsitzende der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag, Gerda Hasselfeldt, MdB, im April Gespräche in Athen, so u. a. mit dem zuständigen Vize-Ministerpräsidenten Jannis Mouzalas und dem Vorsitzenden der größten Oppositionspartei „Nea Dimokratia“ (ND), Dr. Kyriakos Mitsotakis, durch.

Bei einer Roundtable-Diskussion zu diesem Thema stellte Hasselfeldt fest, dass nun mit deutscher und europäischer Hilfe Strukturen geschaffen werden müssten, die Griechenland in die Lage versetzen sollen, diese Herkulesaufgabe zu bewältigen.



Delegation aus Deutschland im griechischen Parlamentsgebäude in Athen



Gerda Hasselfeldt, Kyriakos Mitsotakis, Ursula Männle

Gesellschaftspolitische Kommunikationskanäle zwischen Griechenland und Deutschland aufrechterhalten und den Reformbedarf Griechenlands unterstützen.

Die griechische Wirtschaft wuchs im dritten Quartal geringfügig, das Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte gegenüber dem zweiten Quartal um 0,5 Prozent vornehmlich dank einer sehr guten Tourismussaison zu. Griechenland konnte ebenso einen primären Überschuss im Haushalt verzeichnen. Dennoch haben sich die Hoffnungen der griechischen Bürger in die Syriza-Regierung nicht erfüllt. Die sozialen Folgen der Krise sind allgegenwärtig: Die Arbeitslosigkeit bei den Jugendlichen bleibt europäischer Spitzenwert mit 47%, insgesamt sind mehr als 1,2 Millionen Griechen als erwerbslos registriert. Die Koalitionsregierung Syriza/Anel verzögert weiterhin die mit den internationalen Kreditgebern vereinbarten Reformmaßnahmen. Kommentatoren in Athen sehen in Tsipras' Initiative, Rentnern ein „Weihnachtsgeld“ (13. Monatsrente) zu zahlen, eine Reaktion auf die anhaltend schlechten Umfrageergebnisse. Die konservative Nea Dimokratia unter dem neugewählten Vorsitzenden Kyriakos Mitsotakis liegt laut Umfragen mit einem Vorsprung von acht bis 15 Prozentpunkten in der Wählergunst vor Syriza.

Die erste Priorität der Verbindungsstelle in Athen war es, durch unsere Dialogmaßnahmen die gesellschaftspolitischen Kommunikationskanäle zwischen Griechenland und Deutschland aufrechtzuerhalten und den Reformprozess Griechenlands zu unterstützen. Die Hanns-Seidel-Stiftung führte deshalb in Deutschland, Griechenland und Brüssel mit wichtigen gesellschaftspolitischen Multiplikatoren hochrangig besetzte Dialogprogramme durch, um das gegenseitige Verständnis zu fördern, die gesellschaftliche Akzeptanz von Reformprogrammen zu erhöhen und so einen Beitrag zur Überwindung der gegenwärtigen Krisenerscheinungen zu leisten. In Zusammenarbeit mit der Deutsch-Griechischen Versammlung veranstaltete die HSS ferner in Nauplia einen vielbeachteten Workshop zur Förderung des Aufbaus des griechischen Genossenschaftswesens. ///



Konrad Palla, Generaldirektor a. D. des Raiffeisenverbandes Südtirol in Nauplia



Indien: Lokale Amtsträgerinnen und politisch interessierte Dorfbevölkerung aus Rajasthan während eines Parlamentsbesuchs in Neu Delhi

DEZENTRALISIERUNG UND FÖDERALISMUS

/// Angesichts zahlreicher Konflikte, die weltweit entlang ethnischer, religiöser oder geografischer Grenzen ausgetragen werden, ist die Schaffung stabiler staatlicher Strukturen eine aktuelle Herausforderung. Diese ist umso größer, je mehr Unterschiede in den Bevölkerungsgruppen zu berücksichtigen sind. Auch die Entwicklungszusammenarbeit steht hier in der Pflicht, ihren Beitrag durch die Förderung entsprechender Rahmenbedingungen zu leisten. Die Vorstellung guter Regierungsführung ist ein Wesenselement unserer eigenen politischen Ordnung, Grundgedanke unseres Verständnisses von Entwicklung und folglich auch Ziel unserer Entwicklungszusammenarbeit als Politische Stiftung. ///

Der Begriff „Governance“ umfasst die Art und Weise, wie in einem Staat Entscheidungen getroffen, wie politische Inhalte formuliert und umgesetzt werden. Good Governance ist transparent, effektiv und legt Rechenschaft ab. Good Governance beteiligt die gesamte Bevölkerung und berücksichtigt die Meinung und die Bedürfnisse von Minderheiten.

Dezentralisierung, d. h. die Stärkung kommunaler und regionaler Verwaltung, oder gar die Umsetzung einer föderativen Ordnung, erweitert die Bemühungen um gute Regierungsführung. Sie eröffnet neue Möglichkeiten demokratischer Mitsprache und rechtsstaatlicher Kontrolle, zusätzliche Ebenen unabhängiger Gestaltung und wechselseitiger Begrenzung. Reformen im Bereich Dezentralisierung zielen darauf ab, den Staat auf allen

Ebenen transparenter, leistungsfähiger und bürgerorientierter zu machen. Es sind hochpolitische Prozesse, weil sie zu einer Umverteilung von Macht, Kompetenzen und Ressourcen führen können. Ein Mehr an Demokratie und Mitsprache ist Wunschdenken, wenn Gestaltungsmöglichkeiten vor Ort durch Gesetze eng umschrieben oder durch finanzielle Abhängigkeiten gar infrage gestellt sind. Theoretisch vorhandene Potenziale der Dezentralisierung müssen mit der Realität konkreter Machtbeziehungen in Übereinstimmung gebracht werden. Dieser Zwiespalt manifestiert sich auch in der konkreten Projektarbeit der Hanns-Seidel-Stiftung.

Internationale Münchner Föderalismustage



Um der weltumspannenden Bedeutung des Föderalismus gerecht zu werden, nahmen vom 29. Februar bis 3. März 2016 über 70 Politiker, Rechtsexperten und Wissenschaftler aus 23

Ländern an den Internationalen Münchner Föderalismustagen teil. In ihrer Eröffnungsrede betonte Vorsitzende Ursula Männle, die Hanns-Seidel-Stiftung greife damit ein Themenfeld auf, das im Freistaat aufgrund seiner Geschichte als starker Verfechter des Föderalismus auf Begeisterung und Leidenschaft treffe und heute in vielen Ländern als Mechanismus zur Problemlösung an Bedeutung gewinne. Ziel der Tagung war es, sowohl über die Hürden zu sprechen, die sich regionaler Selbstbestimmung, friedlichem Zusammenleben und wirtschaftlichem Aufschwung entgegenstellten, als auch das Verständnis für die Etappen föderaler Entwicklung, auf denen sich viele Staaten befänden, zu vergrößern. Die Experten diskutierten Antworten auf die Frage, unter welchen Umständen föderale Reformen erfolgreich sein können. Die speziellen Herausforderungen der teilnehmenden Länder wurden in einem Sammelband in englischer Sprache veröffentlicht.



Möglichkeiten der Konfliktregulierung in föderalen Staaten werden von den Teilnehmern aus Afrika und Asien vorgetragen



Die Teilnehmer der Internationalen Münchner Föderalismustage diskutieren auch ökonomische Voraussetzungen für föderale Strukturen



Teilnehmer aus 23 Ländern waren bei den Internationalen Münchner Föderalismustagen vertreten



Föderalismus – ein komplexes und wichtiges Thema für Entscheidungsträger in Asien



Andrej Sadowij (l.), Oberbürgermeister der Stadt Lwiw (Lemberg), und Hans-Joachim Fuchtel, Parlamentarischer Staatssekretär im BMZ, auf der internationalen Konferenz „Dezentralisierung in der Ukraine – aktuelle Herausforderungen und Perspektiven“

Europa: Ukraine

Die Ukraine ist ein zentralistisch strukturierter Staat. Mit der Regierung, die 2014 gewählt wurde, gewannen jedoch Dezentralisierung und die Reform der öffentlichen Verwaltung erheblich an Bedeutung. Die Reformbereitschaft entstand aus der Einsicht, dass die Kommunen die ihnen übertragenen Aufgaben nur unzureichend erfüllen. Sie haben nur wenige eigenverantwortliche Kompetenzen und kaum finanzielle Kapazitäten. Das mindert ihre Handlungsfähigkeit. Mangelhafte Dienstleistungen beeinträchtigen Gesundheit, Bildung und Beschäftigungschancen der lokalen Bevölkerung und untergraben das Vertrauen in öffentliche Institutionen.

Um diese Hemmnisse für Entwicklung zu beseitigen, wurden 2015/2016 zwei Gesetzespakete verabschiedet. Kernanliegen sind die Neugestaltung des öffentlichen Dienstes und die Übertragung zusätzlicher Befugnisse an kommunale Stellen, einschließlich der fiskalischen Dezentralisierung. Zudem stehen die Kommunen, die Binnenflüchtlinge aufgrund der andauernden Krisen und schweren Kämpfe im Osten des Landes aufnehmen, im Fokus. Die dezentrale Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben soll ein wertebasiertes Miteinander zwischen staatlichem Handeln und zivilgesellschaftlichem Engagement ermöglichen.

In dem Projekt der Hanns-Seidel-Stiftung bilden bayrische, deutsche und europäische Erfahrungswerte die Grundlage für die Ausgestaltung der Dezentralisierung. Experten und Praktiker beider Seiten tauschen ihre Erfahrungen aus. Maßnahmen zur Kapazitätsentwicklung steigern die individuelle und institutionelle Leistungsfähigkeit und unterstreichen die Kooperation nationaler, regionaler und lokaler Institutionen. Die Projektlinie „Nachhaltige Entwicklung der Kleinstädte und Gemeinden“ schafft neben den Schulungsinhalten zur Kompetenzsteigerung der Teilnehmer Plattformen zur Begeg-

nung und Kooperation zwischen der lokalen Verwaltung und den Initiativen der Bürgerschaft. Bürgermeister, Gemeinderäte und kommunale Angestellte werden für die Vorteile lokaler Kooperation mit der Zivilgesellschaft sensibilisiert. Die parallele Projektkomponente „Formierung der Zivilgesellschaft in Kleinstädten und Gemeinden“ greift dies auf und zeigt ihrerseits den Bürgern Möglichkeiten, lokale Entwicklungs Herausforderungen im Dialog zu bewältigen.

Afrika: Kenia, Südafrika, Demokratische Republik Kongo

Die Staaten Afrikas sind aufgrund der kolonialen Grenzziehung oft durch soziale, ethnische, kulturelle und sprachliche Heterogenität gekennzeichnet. Nach der Unabhängigkeit setzten die Regierungen zumeist auf den zentralistisch ausgerichteten Einheitsstaat. Dies führte jedoch zu einer Vernachlässigung der heterogenen Gegebenheiten, insbesondere der Belange ländlicher bzw. entlegener Gegenden. Nicht selten trug dies zu staatlicher Instabilität bei. Dennoch scheint der zentralistisch verfasste Staat noch immer das favorisierte Ordnungs-

In Kenia werden lokale Verwaltungsstrukturen gestärkt: durch politische Bildung, Schulungen gewählter Politiker oder Dialogveranstaltungen zwischen Bürgern und Kommunalvertretern – wie hier in Nairobi





Die Premierministerin der südafrikanischen Provinz Westkap, Helen Zille, und der Hauptgeschäftsführer Peter Witterauf unterzeichneten in München im Juli 2016 ein Memorandum of Understanding. Ziel: Gute Regierungsführung und weiterer Ausbau der seit 1994 bestehenden Zusammenarbeit zur Verbesserung der bürgernahen Verwaltung

modell. Und selbst wenn Macht an lokale Strukturen übertragen wird, stellen Korruption und fehlende Erfahrung der Gewählten ein Entwicklungshemmnis dar.

Die Hanns-Seidel-Stiftung konzentriert sich auf eine landespezifisch angepasste Gestaltung lokaler Strukturen. Hierzu werden einerseits Delegationsreisen nach Deutschland durchgeführt, in denen den Teilnehmern die Stärken des föderalen Systems und der kommunalen Selbstverwaltung vermittelt werden. Andererseits unterstützt die Stiftung die Projektpartner vor Ort bei der Umsetzung von Dezentralisierungsbemühungen. Die Bürger werden über ihre Rechte und Pflichten aufgeklärt und geschult, sich am politischen Prozess zu beteiligen. Zudem finden Kurse für neu gewählte Kommunalpolitiker statt, denen es oftmals an Erfahrung fehlt. Die Maßnahmen erfolgen mit örtlichen Bildungseinrichtungen wie Universitäten, da dies bei den Zielgruppen für höhere Glaubwürdigkeit sorgt.

Insgesamt werden so die Bedeutung und die Leistungsfähigkeit der lokalen Verwaltungsstrukturen gestärkt. Dies zeigt die Projektarbeit in Kenia und in Südafrika, wo in der Provinz Westkap gemeinsam mit der Universität Stellenbosch ein entsprechendes Programm gefördert wird. In einem Staat wie der Demokratischen Republik Kongo, in dem die staatliche Herrschaftsausübung weitgehend erodiert ist, stellen Maßnahmen, die zur Strukturbildung auf lokaler Ebene führen – und seien es „nur“ genossenschaftliche Gebilde oder Interessenvereinigungen – einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lebensumstände des Einzelnen dar.

MENA: Tunesien, Marokko, Jordanien

Das Regionalbüro der Hanns-Seidel-Stiftung in Tunis bearbeitet das Thema Dezentralisierung auf unterschiedlichen Ebenen. Im administrativen Bereich fördert die Stiftung zusammen mit dem „Zentrum für Beamtenfortbildung und Unterstützung der Dezentralisierung“ (CFAD) die Fortbildung von Verwaltungsbeamten und leitenden Angestellten. Daneben wird das Personal des CFAD in Fortbildungsmethoden sowie Techniken der Evaluierung, des Feedbacks und der Diskussion ausgebildet, um diese Werkzeuge in eigenen Fortbildungen anzuwenden. Zur Stärkung von Dezentralisierung im rechtlichen Bereich wird die Fortbildung von Richtern gefördert. Weiterhin unterstützt die Hanns-Seidel-Stiftung die „Generaldirektion der Gebietskörperschaften“ (DGCL) bei der Ausarbeitung und Publikation des Gesetzesentwurfs zur Neugliederung der Gebietskörperschaften und des Kommunalwahlgesetzes. Das Ministerium für Frauen, Familie und Kinder bereitet in Kooperation mit der Stiftung landesweit gezielt Frauen auf eine Kandidatur vor.

Das Projektbüro der Hanns-Seidel-Stiftung in Rabat unterstützte 2016 durch Fortbildungen für kommunale Mandatsträger und zivilgesellschaftliche Akteure in entlegenen Provinzen die Umsetzung der Reform der Gebietskörperschaften und Strukturierung der Regionalparlamente. Auch auf wissenschaftlicher Ebene leistet

Die Hanns-Seidel-Stiftung befähigt Mandatsträger und zivilgesellschaftliche Akteure zu Bürgerdialog und politischer Partizipation auf lokaler Ebene



der intensive Austausch zwischen Verwaltungsrechtsexperten, lokalen und nationalen Mandatsträgern und der Zivilgesellschaft, vor allem im Nachgang der Regional- und Kommunalwahlen im September 2015, einen wesentlichen Beitrag zur kritischen Evaluierung der Verwaltungsreform. Die Empfehlungen fanden in Form von Änderungsvorschlägen für Gesetzestexte und von Handlungsempfehlungen zur Verwaltungsmodernisierung Eingang in die öffentliche Politik.

In dem Reformprozess, den Jordanien seit 2011 unter König Abdullah II verfolgt, ist das 2016 in Kraft getretene Dezentralisierungsgesetz ein wesentlicher Eckpfeiler. Auf dessen Grundlage sollen 2017 erstmals Wahlen auf Ebene der Gouvernements durchgeführt werden. Wesentliche Aufgabe der zu wählenden „Governorate Councils“ ist die Ausarbeitung von Entwicklungsplänen für das jeweilige Gouvernement sowie deren Abstimmung mit der kommunalen und nationalen Ebene. Das „Ministry for Political and Parliamentary Affairs“ ist für die Unterrichtung der Bevölkerung über die Dezentralisierung verantwortlich. Die HSS unterstützt in Zusammenarbeit mit dem „Arab World Center for Democratic Development“ die Arbeit des Ministeriums. 2016 wurde eine 32 Seiten starke Broschüre erstellt, die das neue Gesetz, seine Zielsetzung sowie die Rolle der „Governorate Councils“ und deren Aufgaben erläutert.

Lateinamerika: Argentinien

Die Republik Argentinien ist laut Verfassung ein föderal geordnetes Land. Dennoch sind die politische Kultur und die Institutionen stark zentralistisch geprägt. Ein gut funktionierender Föderalismus könnte die regionale und lokale Entwicklung entscheidend voranbringen.

Seit Jahren fördert die Hanns-Seidel-Stiftung die Gemeinderegierungen in Argentinien. Sie unterstützt ausgewählte Bereiche der öffentlichen Politik, indem sie zusammen mit der „Fundación Nuevas Generaciones“ an der Entwicklung und Umsetzung kommunaler Regierungspläne arbeitet. Das von diesem Projektpartner neu gegründete „Institut für lokale Entwicklung“ hat aufgrund seiner qualifizierten Beratungstätigkeit großen Anklang gefunden und wurde vom Arbeits-, Innen- und Modernisierungsministerium wiederholt mit der Umsetzung diverser Projekte auf Gemeindeebene beauftragt.

Publikationen des Instituts für Internationale Zusammenarbeit

Die hier abgebildeten Broschüren können als PDF gelesen, heruntergeladen oder, sofern noch nicht vergriffen, als Druckexemplar kostenfrei bestellt werden unter www.hss.de/publikationen/



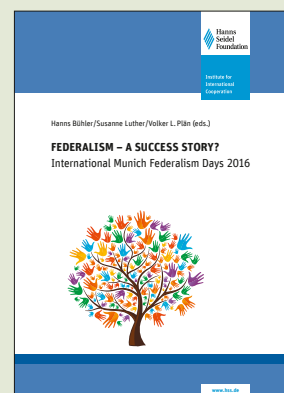
AMEZ 17
Föderalismus – Zwischen Einheit und Vielfalt



AMEZ 18
Flucht und Migration – Lokal. Regional. Global.



Fokus Entwicklungspolitik
Überleben und Vorankommen



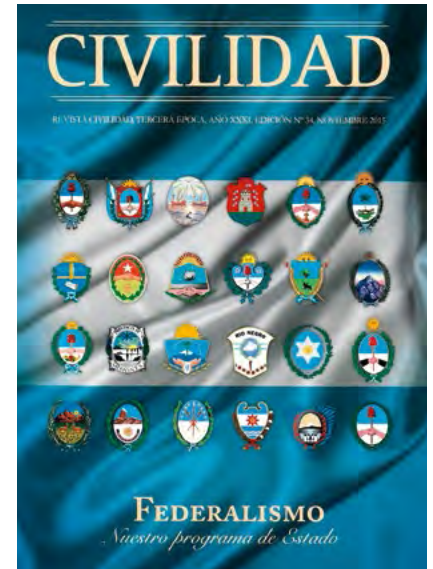
Federalism – a Success Story
International Munich Federalism Days 2016



Workshop der argentinischen Gemeinde Pilar zur Erarbeitung einer Ethikrichtlinie



Publikation des argentinischen Partners Civilidad zum Thema Föderalismus



Eine direkte Zusammenarbeit der HSS mit Gemeinde-regierungen in der Provinz Buenos Aires trägt zu deren Modernisierung bei. Ziel ist es, eine bürgernahe und transparente Amtsführung durchzusetzen. 2016 half die Hanns-Seidel-Stiftung der Gemeinde Pilar bei der Erstellung einer verbindlichen Ethikrichtlinie. Ein Zusammenschluss mehrerer Gemeinden, die ähnliche Anstrengungen unternehmen, ist geplant.

Die Hanns-Seidel-Stiftung unterstützt auch die argentinischen Provinzverwaltungen bei der Erarbeitung grundlegender „Public Policies“. Gemeinsam mit der „School of Governance“ der Universität Austral werden Angehörige des öffentlichen Dienstes weitergebildet. Die erst vor zwei Jahren gegründete Einrichtung ist heute strategischer Partner bei der Modernisierung der Provinzverwaltungen und Auftragnehmer des argentinischen Ministeriums für Modernisierung.

Schließlich fördert die Stiftung den Föderalismus in Argentinien durch die Erarbeitung und Umsetzung föderaler Lösungsansätze in den Provinzen sowie durch die Verbesserung der Beziehungen zwischen ausgewählten Provinzen und Gemeinden, u. a. in Fragen der Verteilung der Aufgaben und der Finanzmittel. Entscheidungsträger auf Provinz- und Gemeindeebene lernen

ihre Kompetenzen im föderalen System kennen. Kooperationspartner ist hier die Stiftung „Civilidad“, eine gemeinnützige Einrichtung, die sich seit rund 30 Jahren den Themen Föderalismus und Gemeindeautonomie in Argentinien verschrieben hat.

Arbeitsbesuch in Peru



Besuch von Hauptgeschäftsführer Peter Witterauf bei der von der Hanns-Seidel-Stiftung geförderten Kindertagesstätte und Schule Urpi Wasi in Cusco/Peru. Kinder alleinziehender Mütter sollen durch gute Schulausbildung zu selbstsicheren und verantwortungsvoll handelnden Menschen erzogen werden.

Süd- und Südostasien: Myanmar, Philippinen, Pakistan, Indien

In den Ländern Süd- und Südasiens rücken Föderalismus und dezentrale Strukturen immer öfter als Reformmodell für herausgeforderte Staatlichkeit in den Fokus politischer Auseinandersetzungen. In Myanmar und auf den Philippinen sind Autonomiebestrebungen und ethnische Vielfalt der Auslöser. Andere Länder wie Pakistan sind erst seit einigen Jahren föderal organisiert und mit der Herausforderung konfrontiert, das komplexe Regierungsmodell handlungsfähig zu gestalten. Und selbst in Indien, dem größten föderalen Staat der Erde, sind Kooperationsmechanismen neu zu bestimmen.

In Myanmar darf der Föderalismus seit der demokratischen Öffnung 2010 diskutiert werden. Um den Vielvölkerstaat mit über 100 ethnischen Gruppen zu einen und den Friedensdialog zwischen Regierung und bewaffneten Gruppen voranzubringen, ist es erforderlich, mittelfristig auch Kompetenzen an subnationale Einheiten

abzugeben. Den Akteuren fehlt es jedoch an Fachwissen. Schulungen sind daher enorm wichtig. Die Hanns-Seidel-Stiftung begleitet die Föderalismusdiskussion in Myanmar von Anbeginn und beteiligt sich als Partner der Regierung und des Parlaments, aber auch in Kooperation mit ethnischen Gruppen und der Zivilgesellschaft an diesem Prozess. Sie führt regelmäßig Föderalismus-Kurse mit der nationalen Verwaltungsschule „Union Service Civil Board“ durch. Ein langjähriger Partner ist daneben das „Centre for Development and Ethnic Studies“, ein Think Tank der ethnischen Gruppen.

Mit Blick auf die Einführung föderaler Strukturen auf den Philippinen fand im November 2016 erstmals ein Erfahrungsaustausch zwischen bayerischen und philippinischen Experten um den ehemaligen Senatspräsidenten Nene Pimentel und Vertretern der muslimischen Minderheit statt. Es wurden die Rolle von Parlamenten und Länderkammern sowie Kooperationsmechanismen zwischen Bund und Ländern diskutiert. Eine Informationsveranstaltung für 100 Studenten zum Thema Föderalismus fand in Zusammenarbeit mit dem angesehenen „Pimentel Institute for Leadership and Governance“ statt.



Ulrich Schöler (r.), stv. Direktor Deutscher Bundestag und Sandra Michel (l.), Referentin Parl. Beziehungen und Besucherdienst beim Bundesrat, informieren Vertreter ethnischer Minderheiten in Myanmar über Föderalismus

Verwaltungsbeamtinnen in Myanmar informieren sich über föderale Strukturen



Hanns Seidel Foundation

Gender and Federalism Workshop
22.-24. September 2016

UN WOMEN
United Nations Entity for Gender Equality and the Empowerment of Women

In Pakistan führt die Hanns-Seidel-Stiftung seit 2015 eine landesweite Simulation des Rates interprovinzieller Schlichtung, des „Council of Common Interest“, durch. Die Simulation ermöglicht es Studierenden, sich in die Rolle von Entscheidungsträgern auf Provinzebene zu versetzen. Die Teilnehmer verstehen politische Prozesse besser, indem sie selbst Lösungsansätze in den dezentralisierten Politikbereichen Frauen, Bildung, Gesundheit und Ressourcen erarbeiten. Staatliche Universitäten und Behörden, das Ministerium für interprovinzielle Kooperation und der pakistanische Senat unterstützen die Maßnahme. Vorlesungen informieren die Studierenden zu Fragen des Föderalismus und des öffentlichen Diskurses. Die Provinzregierungen ermöglichen den Studierenden, mit Entscheidungsträgern zusammenzutreffen.



Der Schwerpunkt der Projektarbeit in Pakistan ist Föderalismus. Bei einer Simulation können Studierende in die Rolle lokaler Entscheidungsträger schlüpfen

In den indischen Bundesstaaten Rajasthan und Kerala stärken lokale Partnerorganisationen die kommunale Selbstverwaltung, indem sie in den Panchayats, den Dörfern, die die unterste Ebene des Regierungssystems bilden, Bürgermeisterinnen und Stadträtinnen darin schulen, von ihrem Amt bestmöglichen Gebrauch zu machen. So wird gleichzeitig ein Beitrag zur Selbstbestimmung der Frau in Indien geleistet.

Nordostasien: Volksrepublik China

Der Staatsaufbau der Volksrepublik China ist hierarchisch und sieht dennoch weitreichende Kompetenzen der unteren Regierungsebenen bei der Umsetzung politischer Vorgaben vor. So können auf lokaler Ebene innovative Lösungen erarbeitet werden, die bei erfolgreichem Verlauf auch Eingang in die nationale Politik finden. Das sich abschwächende Wirtschaftswachstum, zurückgehende Steuereinnahmen, die hohe Verschuldung auf lokaler Ebene, Anpassungen in der Wirtschafts- und Finanzpolitik sowie eine Tendenz zur Rezentralisierung haben in den letzten Jahren jedoch dazu geführt, dass Spielräume schwinden.

Die Hanns-Seidel-Stiftung widmete sich 2016 gemeinsam mit der „Zentralen Parteihochschule“ der Diskussion über die Finanzierung öffentlicher Aufgaben. Im Mittelpunkt zweier Symposien standen Ausgleichsmechanismen, die auch den wirtschaftlich schwächeren Provinzen in Zentral- und Westchina die Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen ermöglichen. Die Vertreter der „Zentralen Parteihochschule“ analysierten die aktuelle Lage der Lokalregierungen. Deutsche Experten berichteten über den deutschen Finanzföderalismus, insbesondere den Länderfinanzausgleich und die Verschuldungsregeln. Besonderes Interesse fanden die rechtliche Verankerung der Garantie der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse sowie die Grundsatzdiskussion zum Thema Solidarität und Eigenverantwortung in Finanzfragen. ///

Eco Forum Global Annual Conference 2016 in Guiyang: Unterstützt vom chinesischen Staatsrat diskutieren international hochrangige Experten und Politiker über ökologische Entwicklung und Nachhaltigkeit sowie integrierte ländliche Entwicklung beim Subforum der Hanns-Seidel-Stiftung, an dem auch Hauptgeschäftsführer Peter Witterauf (M.) teilnahm



MENSCHENRECHT

RELIGIONSFREIHEIT

Junger Teilnehmer des
Syrischen Friedensschors



/// „Um Religionsfreiheit ist es auf der Welt heute immer noch sehr schlecht bestellt. In vielen Staaten sind Übergriffe auf religiöse Minderheiten, Diskriminierung und Verfolgung an der Tagesordnung“. Diese Aussage Angela Merkels unterstreicht, weshalb die Sorge um die weltweit wachsende Missachtung des Menschenrechts auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit auch 2016 im Mittelpunkt der Arbeit der Stabsstelle für Interkulturellen Dialog stand. ///

Die Bundeskanzlerin hatte sich dieses drängenden Themas auf dem Höhepunkt einer Zusammenkunft von 110 Abgeordneten aus 60 Ländern angenommen, die auf Einladung des Netzwerks „International Panel of Parliamentarians for Freedom of Religion or Belief“ drei Tage lang in Berlin Strategien zur Stärkung dieses umkämpften Menschenrechts auf nationaler und internationaler Ebene beraten haben. Die Hanns-Seidel-Stiftung gehörte zu den Unterstützern dieser Konferenz, an der für die CSU unter anderem Johannes Singhammer, MdB, Vizepräsident des Deutschen Bundestags und Mitglied der Hanns-Seidel-Stiftung, teilgenommen hat.

„Fluchtursachen bekämpfen“, fordert
Entwicklungshilfeminister Dr. Gerd Müller
bei einer Tagung der Hanns-Seidel-Stiftung.

Religionsausübung in offener Gesellschaft

Ein weiterer Schwerpunkt der Stabsstelle lag auf der Frage, wie die Integration der rund 600.000 Menschen muslimischen Glaubens in unsere offene Gesellschaft in Bayern noch besser gelingen kann. Hierzu diente unter anderem eine Expertenrunde über „Muslimisches Leben in Deutschland“, in deren Rahmen Vertreter unterschiedlicher muslimischer Organisationen mit Kirchenvertretern, Wissenschaftlern und Politikern über Freiheit und Grenzen der Religionsausübung, das Verhältnis von staatlichem und religiösem Bereich oder mögliche Organisationsformen dieser in Deutschland wachsenden Religionsgemeinschaft diskutiert haben. Auch der Begriff „Politischer Islam“, der unter anderem Eingang in das neue CSU-Grundsatzprogramm gefunden hat und zur Abgrenzung von einem aufgeklärten, europäischen Islam dienen soll, der sich auf unserer Wertebasis gründet, wurde in mehreren Expertengesprächen intensiv diskutiert und auf seine Inhalte hin befragt. Dem akademischen Austausch zwischen den Weltreligionen diente des Weiteren eine gemeinsame internationale Expertentagung mit der Universität Erlangen, die unter Beteiligung von Wissenschaftlern aus Deutschland, USA, Großbritannien und der Schweiz „Das Konzept der Menschenrechte in Judentum, Christentum und Islam“ mit dem Ziel beleuchtet hat, durch Erarbeitung und Vermittlung wissenschaftlicher Fakten eine gegenseitige Anerkennung religiöser Werte und einen wechselseitigen Respekt voreinander zu erzielen.



Mitglieder des internationalen Parlamentariernetzwerkes IPFFoRB vor dem Deutschen Bundestag

Migration und Integration

Das große Themenfeld „Flucht, Migration und Integration“ wird an anderer Stelle (s. S.8) ausführlich behandelt. Die Stabsstelle für Interkulturellen Dialog konnte sich hier unter anderem mit einer Expertenrunde in Berlin einbringen, die aus politischer und wissenschaftlicher Perspektive die Ursachen der aktuellen Wanderungsbewegungen in den Blick genommen und der Frage nachgespürt hat, ob Politik Migration überhaupt steuern und



gleichzeitig die Normen des internationalen Flüchtlingsschutzes einhalten kann. Einen lebendigen Höhepunkt stellte sodann die Benefizgala „Pinsel des Friedens“ dar, zu der die Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, Ursula Männle, 250 geflüchtete Kinder und Jugendliche mit ihren Unterstützern in das Konferenzzentrum München eingeladen hatte. Im Rahmen eines kunstpädagogischen Malprojekts hatte ein Team aus Kunsttherapeuten, Heilpädagogen, Psychologen und Sozialpädagogen zuvor sechs Wochen lang mit zahlreichen von ihnen gearbeitet und ihnen geholfen, traumatische Fluchterfahrungen zu verarbeiten sowie wieder Selbstbewusstsein und Lebensfreude zu erlangen. Beim musikalisch und kulinarisch bunten Abschluss des Workshops wurden die entstandenen Bilder in der Hanns-Seidel-Stiftung dann ausgestellt und versteigert. Der Erlös kam einer Nichtregierungsorganisation zugute, die sich im syrisch-türkischen Grenzgebiet um syrische Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren kümmert, die kriegs- oder fluchtbedingt den Anschluss an Schule und Bildung verloren haben. Ein kleiner Beitrag zum großen Thema des Entwicklungshilfeministers Gerd Müller „Fluchtursachenbekämpfung“. ///

Podiumsdiskussion im Rahmen der Münchner Sicherheitskonferenz am 13. Februar 2016 mit internationalen Akteuren und Betroffenen zur Lage der christlichen und yezidischen Flüchtlinge in den syrischen Anrainerstaaten: u. a. mit Bundesminister Gerd Müller, UN-Sonderberichterstatter Heiner Bielefeldt, dem syrischen Bischof und yezidischen Abgeordneten



Foto: londondeposit/panthermedia.net

FÖRDERN UND FORDERN – DAS PRINZIP UNSERER BEGABTENFÖRDERUNG

/// In unserer solidarischen Leistungsgesellschaft ist Bildung eine politische und gesellschaftliche Aufgabe der Gegenwart und der Zukunft. Sie eröffnet Lebenschancen für jeden Einzelnen und ist zugleich von elementarer Bedeutung für die Gesellschaft insgesamt. Besonders in einer Zeit des globalen Wettbewerbs um die kreativsten und kompetentesten jungen Leute und deren Ideen ist eine umfassende Bildung wichtiger denn je. ///

Deutschland ist ein vergleichsweise rohstoffarmes Land und deshalb in besonderer Weise auf den „Rohstoff Geist“ angewiesen. Das gilt für Staat, Gesellschaft und Wirtschaft gleichermaßen. Die Basis unseres Politik- und Bildungsverständnisses ist das christliche Menschenbild. Der Mensch in seiner unveräußerlichen Würde und seiner Verantwortung für sich und für andere ist der Maßstab unseres politischen

Im vergangenen Jahrzehnt konnte die Hanns-Seidel-Stiftung die Zahl der Stipendiaten mehr als verdoppeln.

Handelns. Bildung ist der Schlüssel dazu, dass junge Menschen durch die Entfaltung ihrer individuellen Anlagen und Talente zu verantwortungsbewussten Persönlichkeiten werden. Unsere Jugend muss die wirtschaftliche Innovationsfähigkeit unseres Landes sichern. Sie ist eine unabdingbare Voraussetzung für Stabilität und Wohlstand, aber auch für die Konkurrenzfähigkeit im internationalen Wettbewerb auf den globalen Märkten. Unsere Gesellschaft braucht zur Gestaltung der Zukunft insbesondere die Mitarbeit von Verantwortungseliten. Einen Beitrag hierzu leisten auch unsere Stipendiaten und vor allem unsere Altstipendiaten.

Die Hanns-Seidel-Stiftung hat immer die Begabtenförderung unterstützt. Wer sich aber zu dieser Förderung bekennt, muss auch dafür sorgen, dass die Eliten als Verantwortungseliten in Staat und Gesellschaft wirken. Darüber hinaus müssen junge Leute gefördert werden, die nicht in erster Linie den Karrieregedanken, sondern auch die Gedanken von Respekt und Toleranz in den Mittelpunkt ihres Handelns stellen. Deshalb achtet die HSS bei der eigenen Begabtenförderung darauf, dass ihre Stipendiaten und Altstipendiaten verantwortungsbewusst und gemeinwohlorientiert handeln.

Bei der Inanspruchnahme dieser Verantwortungseliten geht es nicht nur um die fachspezifischen Kenntnisse. Ganz besonders wichtig ist auch deren Engagement für Staat und Gesellschaft.

Die Hanns-Seidel-Stiftung fördert seit rund 35 Jahren (Beginn 1981) überdurchschnittlich qualifizierte Studenten, Promovenden und junge Wissenschaftler aus dem In- und Ausland, die ein besonderes politisches Interesse und gesellschaftliches Engagement zeigen. Unsere Konzeption „Fördern und Fordern“, die vom Beginn unserer Förderung Leitlinie der Hanns-Seidel-Stiftung war, wird auch weiterhin unsere Begabtenförderung prägen.



Bert Rürup sprach beim Fachforum Wirtschaftswissenschaften zum Thema „Industrie 4.0 – Politische Herausforderungen der Digitalisierung“



Foto: Christoph Billinger

Fachforum Physik/Ingenieurwissenschaften: Alexander Höldrich führt die Teilnehmer über das Gelände des Kompetenzzentrums für Nachwachsende Rohstoffe (KoNaRo)



Institutsleiter Hans-Peter Niedermeier (r.) informiert auf der Abiturientenmesse in München über „Wege in den Journalismus“.



Informationsstand auf der Abiturientenmesse zum Thema „Traumberuf Medien“

Die Entwicklung der **finanziellen** und **ideellen** Förderung

Dieses gesellschaftliche Engagement soll sich an den Werten und Leitbildern der christlich-sozialen Demokratie orientieren. Eines der Ziele der im Jahre 2005 gebildeten Bundesregierung war, dass künftig mindestens ein Prozent der Studierenden in Deutschland von einem der damals elf bundesweit arbeitenden Begabtenförderungswerke, darunter die Hanns-Seidel-Stiftung, finanziell und ideell gefördert werden können. Ein ambitioniertes Ziel, da dies im Jahr 2005 nur rund 0,5 Prozent waren. Auch deshalb ist es bemerkenswert, dass das „1%-Ziel“ bereits 2010 erreicht worden ist und seitdem gehalten werden konnte.

In den letzten zehn Jahren waren die Steigerungsraten der Stipendienmittel sehr deutlich. Die Vergabe dieser Bundesmittel wurde jedoch von der Bundesregierung und dem Deutschen Bundestag an die Zusicherung gekoppelt, dass die Begabtenförderungswerke die bisher noch „unterrepräsentierten Gruppen“ in der Begabtenförderung künftig stärken werden. Dazu zählen Studierende

- aus einkommensschwachen Bevölkerungsgruppen
- an Fachhochschulen (HAW)
- die einen Migrationshintergrund haben
- der sogenannten MINT-Fächer
- aus den neuen Bundesländern.

Konkrete **Veränderungen**

Der Hanns-Seidel-Stiftung beispielsweise ist es gelungen, die Stipendiatenzahl in den letzten Jahren mehr als zu verdoppeln. Ende 2005 hatte die HSS lediglich 421 Stipendiaten, am 31. 12. 2016 waren es 1100 Stipendiaten, die aus Mitteln des BMBF finanziell und ideell gefördert werden.

Darüber hinaus stand in diesem Jahr die Umgestaltung der ideellen Förderung im Mittelpunkt der Arbeit. Insbesondere die Stärkung der Stipendiatengruppen, die Verstärkung der Fachforen und die inhaltliche Neukonzeption der Seminar- und Tagungsarbeit wurden bereits im Jahr 2015 vorgenommen und sollen im Jahr 2017 in erweiterter Form zum Tragen kommen.

Durch ein studienbegleitendes Seminarprogramm, im Kontakt untereinander sowie mit anderen Stipendiaten und Altstipendiaten sowie Vertrauensdozenten der Stiftung werden die Stipendiaten studienbegleitend auf spätere Leitungs- und Führungsaufgaben in Staat, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft vorbereitet. Insofern wird die finanzielle Förderung sinnvoll durch die ideelle Förderung ergänzt.

Es sollte die Bedeutung der Vertrauensdozenten nicht unerwähnt bleiben. Die Stiftung arbeitet derzeit mit rund 70 Vertrauensdozenten zusammen. Die Aufgaben der Vertrauensdozenten erstrecken sich von der wissenschaftlichen und persönlichen Betreuung am Hoch-



Besichtigung des ungarischen Parlaments im Rahmen der Fachtung eines Promotionskollegs



Besuch der Gedenkstätte Plötzensee, die an die rund 3.000 Opfer des Nationalsozialismus im Strafgefängnis Berlin-Plötzensee erinnert

VERGLEICH DER BEGABTENFÖRDERUNG 2006 UND 2016		
Studienförderung – Inland (Zahl der Stipendiaten)		
	2006	2016
Universitätsförderung	139	237
Hochschulförderung (HAW)	86	281
Journalistisches Förderprogramm für Stipendiaten (JFS)	76	81
Programm für Bildungsinländer sowie für Studierende mit Migrationshintergrund (BIL/MIG) (seit 2010)	–	90
Programm Internationale Studien (seit 2013)	–	124
Programm MINT-Fächer (seit 2013)	–	219
Promotionsförderung	124	136
Studienförderung Summe Inland	425	1.168



Die Studierenden der MINT-Fächer werden weiterhin vom Referat Hochschulförderung betreut, sofern das Studium der Stipendiaten an einer Hochschule für Angewandte Wissenschaft (HAW) erfolgt (und sind in obiger Liste unter der Rubrik HAW geführt).

schulort bis zur Mitwirkung an Auswahltagungen. Das außerordentliche ehrenamtliche Engagement unserer Vertrauensdozenten trägt ganz wesentlich zum Erfolg der HSS-Begabtenförderung bei.

Die Bildungsoffensive der Bundesregierung und der sie tragenden Parteien, die den Begabtenförderwerken erheblichen Rückenwind für ihre Arbeit gegeben hat, soll in den nächsten Jahren sogar neue Impulse erhalten, zum Beispiel in der Promotionsförderung. Deshalb kann davon ausgegangen werden, dass Deutschland wieder zu einer international anerkannten Talentschmiede wird und die Besorgnis erregende Abwanderung der jungen Wissenschaftler aus Deutschland in die Welt verhindert bzw. verringert werden kann.

Informationen rund um die Stipendiatenprogramme gibt es im HSS-Internetangebot unter:

www.hss.de/stipendium/

Eine Liste mit Vertrauensdozenten an Universitäten und Fachhochschulen finden Sie im Anhang auf S. 63.

Altstipendiaten

- Die Zahl der ehemaligen inländischen Stipendiaten der Hanns-Seidel-Stiftung betrug zum 31. 12. 2016 insgesamt mehr als 3.100.
- Der „Club der Altstipendiaten“ (CdAS), der seit 1992 besteht, hatte zum 31.12.2016 bereits nahezu 1.500 Mitglieder. Zwischenzeitlich gibt es bundesweit 15 Regionalgruppen des CdAS, der sich unter der Internet-Adresse www.cdas.org auch mit einer eigenen Homepage präsentiert.

Im Vergleich zu vor 10 Jahren wurde in der Begabtenförderung der Hanns-Seidel-Stiftung eine Vielzahl von neuen Programmen eingeführt. Neben der differenzierteren ideellen Förderung stieg auch die Anzahl an Stipendiaten sprunghaft an. Einzelheiten s. Tabelle.

Auslandsstipendiaten-Förderung

Seit Beginn der Studienförderung Ausland im Jahr 1981 wurden insgesamt fast 2.500 ausländische Stipendiaten aus 65 Ländern gefördert. Derzeit befinden sich 89 Stipendiaten aus 37 Ländern in der Studienförderung Ausland.

Im Rahmen der studienbegleitenden Maßnahmen, die für die Auslandsstipendiaten durchgeführt werden, fanden neben monatlichen Treffen für die Stipendiaten aus München und Umgebung eine Reihe von Tages-, Wochenend- und Wochenseminaren statt.

Nachkontaktkonferenzen für Stipendiaten, die nach ihrer Förderung bereits wieder in ihre Heimat zurückgekehrt sind, wurden in Rumänien, in der Ukraine, in Ungarn, Polen, in der Volksrepublik China und auf den Philippinen durchgeführt.

Die Jahrestagung für ausländische Stipendiaten, die im Jahr 2016 im Bildungszentrum Kloster Banz stattfand, beschäftigte sich mit dem Themenbereich „Deutschland – ein Jahr vor der Bundestagswahl“. ///



Foto: Volker Göbner

Auslandsstipendiaten beim Festakt „50 Jahre Hanns-Seidel-Stiftung“ mit Hauptgeschäftsführer Peter Witterauf, Michael Czepalla und Hans-Peter Niedermeier



Siebtens gemeinsames Treffen von CdAS-Mitgliedern und Stipendiaten: CdAS-Vorstand und die HSS-Vorsitzende auf dem Podium mit dem Ehren-gast Gerda Hasselfeldt

NEUE MEDIEN: INTERNETRELAUNCH, INFORMATIONSDATEN- UND WISSENSDATENBANK

Foto: Maksym Yemelyanov/fotolia.com



/// Beim Einsatz neuer Medien ist die Hanns-Seidel-Stiftung im Jahr 2016 einen entscheidenden Schritt vorgekommen. Neu ist die Rechercheoberfläche wissen.hss.de im Bereich Archiv, Bibliothek und Publikationswesen, aber auch der Internetauftritt www.hss.de, der gelauncht wurde und nun verbesserte Anwendungsmöglichkeiten bietet. ///

Mit der neugeschaffenen Informations- und Wissensdatenbank betrat die Hanns-Seidel-Stiftung 2016 einen neuen Weg des Wissensmanagements. Die bisher streng getrennten „Informationswelten“ von Archiv, Bibliothek und Publikationswesen wurden unter einer gemeinsamen Rechercheoberfläche, dem eSearch-Tool wissen.hss.de zusammengeführt. Die Inhalte der genannten Bereiche können auf komfortable Weise einzeln oder frei kombinierbar durchsucht werden. Die Datenbank wird sukzessive ausgebaut und durch Module erweitert. Interne Bild- und Medienbanken sowie externe Literaturdatenbanken werden mit einbezogen.

Recherche der Bibliotheksbestände

Die Wissens- und Informationsdatenbank bietet zum einen die Möglichkeit, intern sämtliche Bibliotheksabläufe von der Bestellung über die Katalogisierung bis zur Ausleihe zu verwalten und gleichzeitig ist sie für externe Nutzer die zentrale Rechercheoberfläche für die Bestände der Politisch-Historischen Fachbibliothek und des Archivs für Christlich-Soziale Politik (ACSP). Der Bibliotheksbestand der Hanns-Seidel-Stiftung mit über

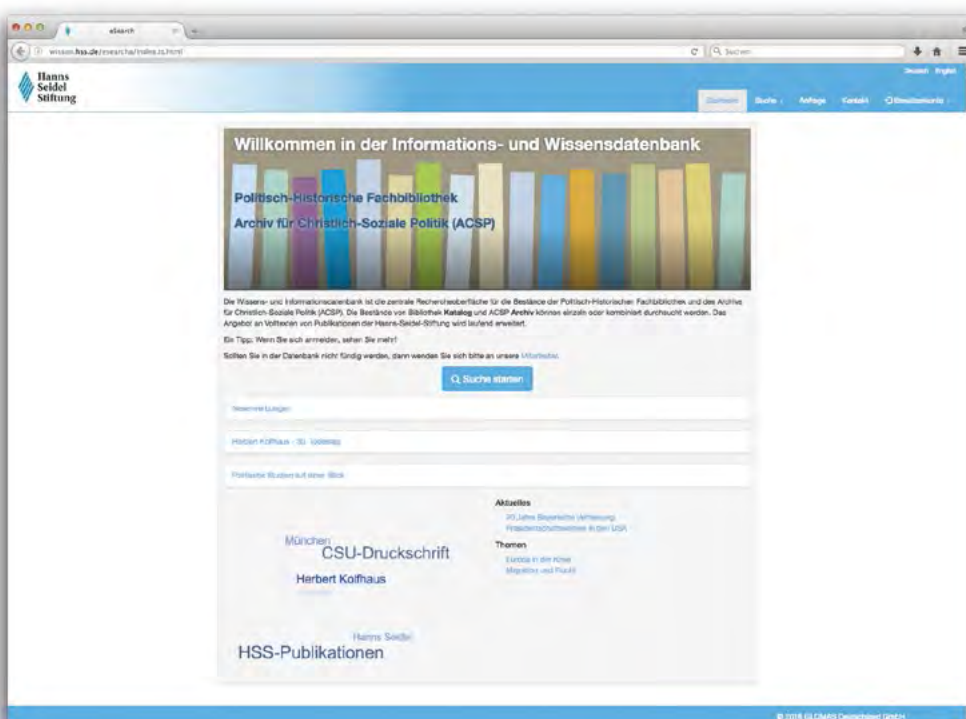
37.000 Bänden und ca. 400 laufenden Zeitschriften und Zeitungen, der bisher nur über den Katalog des Bayerischen Bibliotheksverbundes (BVB) abrufbar war, ist nun über diese Datenbank recherchierbar. Datenabgleiche der beiden Kataloge erfolgen automatisiert tagesaktuell, so dass der HSS-Bibliotheksbestand über den Bayerischen Bibliotheksverbund (BVB) bis in den World-Cat (weltweiter Bibliothekskatalog) verfügbar ist.

Wissensdatenbank online

Einen erheblichen Mehrwert bedeutet die Umkehrung des Workflows bei der Präsentation der HSS-Publikationen. Diese werden nun inklusive der PDFs direkt in die Datenbank aufgenommen und über eine eigene Schnittstelle auf dem Publikationsportal der Homepage (www.hss.de) veröffentlicht und zur Verfügung gestellt. Bringt die Recherche im Publikationsportal nicht das gewünschte Ergebnis, etwa weil eine Publikation vergriffen ist und deshalb nicht mehr angeboten wird, führt ein Link auf das Wissensportal. Dort kann die Recherche erneut durchgeführt werden. Die Publikationen der Hanns-Seidel-Stiftung werden den Besuchern/Nutzern zum Download bereitgestellt ebenso wie ein ständig wachsendes Angebot an Volltexten. Publikationen der Stiftung, die noch nicht digital vorliegen, werden sukzessive digitalisiert und dem Datenbestand zugeführt.

Ein großes Anliegen bei der Konzeption und dem Aufbau der Wissensdatenbank galt der Integration des bisher nicht online recherchierbaren Archivbestands. Unter Berücksichtigung der Sperrfristen kann dies unbeschränkt nur für einige Archivbestände geschehen, doch wird dem Nutzer wenigstens eine Bestandsbeschreibung digital angeboten. Vollständig in die Datenbank wurde der Bestand von über 8.000 Plakaten übernommen; Beispiele aus der Filmsammlung und ein Großteil der Karikaturen (mehr als 7.000 Karikaturen der Jahrgänge 1950–1972) von Herbert Kolffhaus sind ebenfalls abrufbar. Auch hier wird das Angebot laufend erweitert.

Die Inhalte von Bibliothek und Archiv können getrennt oder gemeinsam, per einfacher oder Expertensuche, mit oder ohne Verwendung zahlreicher Filter durchsucht werden. Der angemeldete Nutzer kann sich ein eigenes Konto einrichten, seine Rechercheergebnisse und Bestellungen selbst verwalten und verwerten. Neben der Auskunft über Ausleihen und Vormerkungen werden die Optionen angeboten, Suchergebnisse zu speichern, auszudrucken oder per Mail zu verschicken. Ein Zugriff ohne Registrierung ist ebenfalls möglich, allerdings mit Einschränkungen beim Zugriff auf Multimediadateien oder auf die Archivbestände. Über ein Kontaktformular können Fragen, Anliegen und Bestellungen an die Mitarbeiter von Bibliothek und Archiv gerichtet werden.

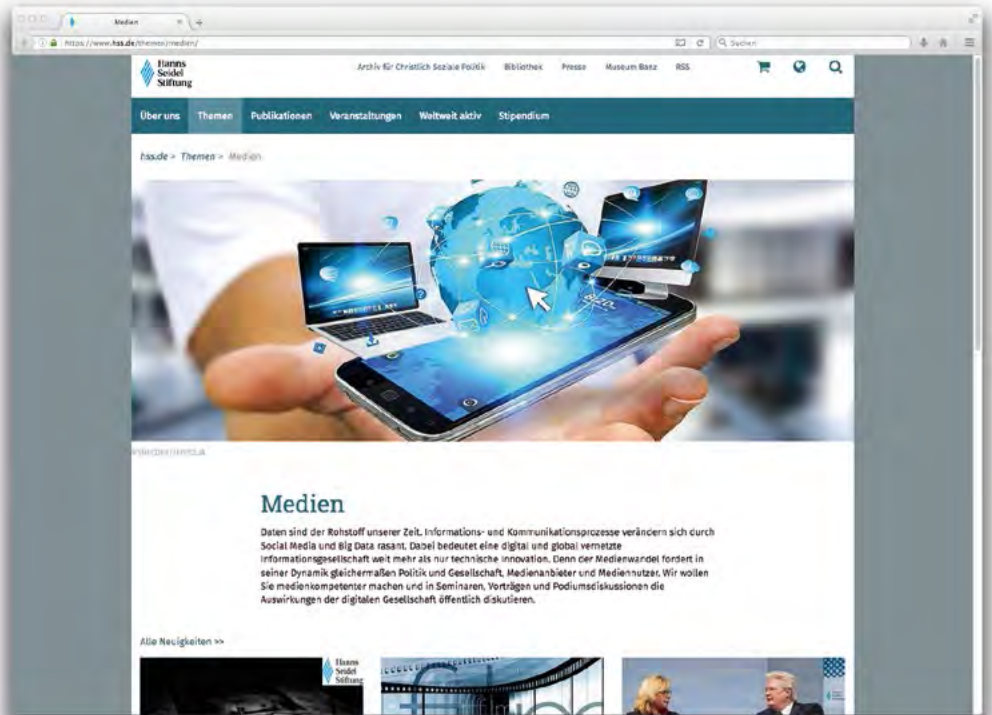


Screenshot der Startseite von wissen.hss.de

Relaunch www.hss.de

„Ein neuer Internetauftritt muss her!“, so lautete die einhellige Auffassung für eine Kommunikation der Hanns-Seidel-Stiftung „auf Höhe der Zeit“. Internetauftritte folgen zwar bestimmten Regeln und Trends, sind aber alles andere als nur ein Standardprodukt. Denn einerseits ist eine komplexe, individuelle Programmierung erforderlich, andererseits bedarf es auch der Generierung bzw. Einpflegung von großen Mengen Inhalten (Texte, Bilder, Layouts, etc.), Content also. Der Betrachter einer Internetseite beschäftigt sich üblicherweise nur mit dem „Front end“, also mit dem, was er sieht. Diejenigen, die Webseiten erstellen, müssen jedoch auch das „Back end“, also die „Werkbank“, die hinter dem Erscheinen liegende Struktur und ihre Bedienung (Content Management System – CMS), im Blick haben. Zudem sind gerade Datenbanken von dynamischen Elementen, z. B. Veranstaltungsdaten, über Schnittstellen ins System zu integrieren. Ein solch hoch komplexes Projekt wie die Erstellung einer neuen Internet-Präsenz soll dann auch noch im Realbetrieb und in Echtzeit erfolgen, was die Arbeit nicht leichter macht. Ein neuer Internetauftritt nimmt gehörig Zeit in Anspruch und ist eigentlich nie fertig. Deswegen ist ein Webauftritt auch immer eine Dauerbaustelle, bedarf also einer Nachsteuerung, wenn er denn – und das ist das oberste Ziel – kundenorientiert für den Betrachter und aktuell sein soll. Einen kurzen Einblick in das Projekt „HSS 4.0“ gewährt der nachfolgende Text.

Der Startschuss für das Neue „www.hss.de“ erfolgte bereits im Frühjahr 2015. Die Fachabteilungen sollten sich jeweils äußern, welche zukünftigen Notwendigkeiten sie bei einem Internetauftritt der Hanns-Seidel-Stiftung sähen und welche Wünsche umgesetzt werden sollten.



Screenshot der Webseite www.hss.de/themen/medien/

Diese Erkenntnisse, gebündelt mit den Erfordernissen moderner Öffentlichkeitsarbeit und Know how für Webentwicklung, waren Grundlage für eine im Sommer 2015 durchzuführende öffentliche Ausschreibung des Projektes. Zunächst war für die Ausschreibung eine Leistungsbeschreibung zu fertigen. Eine solche Leistungsbeschreibung umfasst im wesentlichen, was ein IT-System, orientiert an den Anforderungen und Wünschen der Hanns-Seidel-Stiftung, alles können muss. Für den Anbieter ergibt sich aus dieser Leistungsbeschreibung einerseits, ob er überhaupt zur Leistung fähig ist, andererseits eine Berechnungsgrundlage. Den Zuschlag erhielt schlussendlich die pluswerk AG, welche die mannigfaltigen Herausforderungen (große Datenmengen, Schnittstellenprogrammierung, kundengerechtes CMS, etc.) auf Basis einer agilen Softwareentwicklung annahm. Agil bedeutet in diesem Zusammenhang, dass nicht nur ein vorher definiertes Pflichten- und Lastenheft stur abge-

arbeitet wird, bis der Webauftritt steht, sondern die Entwicklung anhand von vorgegebenen Zielen auf Grundlage aktueller technischer Möglichkeiten umgesetzt wird. Dies verhindert, dass bei Projektende eine Leistung vorliegt, die im äußerst dynamischen IT-Segment schon wieder veraltet ist. Dies stellte eine große Herausforderung für die HSS dar, weil zur „agilen Softwareentwicklung“ bislang keinerlei Erfahrungswerte vorlagen.

Einen ersten Eindruck davon konnte sich das erweiterte Projektteam (Team 16) der Hanns-Seidel-Stiftung beim „Sprint 0“ holen. Im Dezember 2015 wurden gemeinsam grundlegende Festlegungen über den weiteren Projektablauf getroffen: Mit regelmäßigen Sprint-Planings, Sprint-Reviews oder themenbezogene Meetings schwebte das Team 16 „agil“ ins neue Jahr. Festes Ziel war, bis spätestens Jahresende mit dem deutschen Teil der großen Website als Relaunch online zu gehen.

Neben technischen Lösungen im Kostenrahmen musste auch eine neue redaktionelle Struktur im Auge behalten werden, für die ebenfalls noch gar keine Praxis-Erfahrung vorlag. Der im Team 16 institutionalisierte Dialog mit den Fachabteilungen gestaltete sich zielführend, wenn auch zeitaufwendig. Er führte zu Ergebnissen, die dem Nutzer des Internetangebots der Hanns-Seidel-Stiftung zu Gute kommen. Bedeutender Unterschied zu herkömmlichen Websites ist die Tatsache, dass im Hintergrund laufende Datenbanken ein großes Servicepotenzial für Besucher abdecken, sei es eine verschlagwortete Publikationsdatenbank oder Details zu einer bestimmten Veranstaltung. Hierfür notwendige Schnittstellen müssen zu jedem Zeitpunkt hundertprozentig funktionieren. Eine von Anfang an enge Einbindung der internen IT war dringend nötig. Dieser Aufwand war jenseits von Layout und Programmierung in einer kleinen Mannschaft zu stemmen.

Das Layout ist sicher der optisch wichtigste Gesichtspunkt, der in Zeiten von „Responsive Design“ auf den verschiedenen Ausgabemedien Desktop, Laptop und Smartphone zu unterschiedlichen Ergebnissen führt. Entscheidend für den Erfolg ist eine klare, stringente Navigation des neuen Auftritts, eine nicht leicht lösbare Aufgabe bei den mannigfaltigen Themen, die von der Hanns-Seidel-Stiftung bearbeitet werden. Schritt für Schritt näherte man sich zusammen mit der Agentur pluswerk AG (Projektierung, Layout und Programmierung) dem Ergebnis. Nach acht Jahren sollte die Hanns-Seidel-Stiftung endlich wieder einen Webauftritt auf dem letzten Stand der Technik erhalten: Am 15. Dezember 2016 um 17.00 Uhr – der Relaunch war erfolgt. Dies erfolgte zum Teil mit bereits vorhandenen Inhalten, die ebenfalls peu à peu überarbeitet werden. Das schnelle Umschalten vom veralteten auf das neue IT-System musste schließlich auch deswegen erfolgen, um der zunehmenden Gefahr von Hacker-Angriffen zu begegnen.

Von nun an kann der Nutzer in einer 100% mobilfähigen Webfassung aktuelle Berichte und Analysen aus der Arbeit der Hanns-Seidel-Stiftung auch unterwegs lesen, sich in den Archivbeständen umsehen, Publikationen nach verschiedenen Parametern recherchieren oder – ganz entscheidend – sich für Seminare und Tagungen der Hanns-Seidel-Stiftung online anmelden. Der neue Webauftritt kann auch Panoramabilder zeigen.

„Immer an den Nutzer denken“, war das Motto bei den Entscheidungen zum neuen Internetauftritt der Hanns-Seidel-Stiftung. Das scheint gelungen, wie die vielen positiven Rückmeldungen bezeugen. Aber weil der Webauftritt eine Dauerbaustelle ist, wird stetig weiter gearbeitet, und das nicht nur, um stets aktuell zu sein. Denn unser Leben spielt sich zunehmend im Netz ab und wer im Internet nicht attraktiv zu finden ist, erweckt den Verdacht, vielleicht gar nicht existiert zu haben – und das geht gar nicht. Insbesondere nicht bei 50 Jahren Hanns-Seidel-Stiftung im Jahr 2017. ///



Foto: scanrail/panthermedia.net

Die mobilfähige Website (Responsive Design) der Hanns-Seidel-Stiftung ist jetzt auch optimiert für Smartphones und Tablets

ANHANG

HANNS-SEIDEL-STIFTUNG IN ZAHLEN

HANNS-SEIDEL-STIFTUNG		
Veranstaltungen 2016		
	Veranstaltungseinheiten*	Teilnehmer
Akademie für Politik und Zeitgeschehen	73	4.969
Institut für Politische Bildung	1.343	50.916
Institut für Begabtenförderung	180	4.432
Institut für Internationale Zusammenarbeit	5.051	219.036
Büro für Verbindungsstellen/Internationale Konferenzen	54	4.740
Interkultureller Dialog	20	1.500
Summe	6.721	285.593

* Seminare, Tagungen, Symposien etc.

BÜRO FÜR VERBINDUNGSSTELLEN / INTERNATIONALE KONFERENZEN					
Veranstaltungsstatistik 2016					
	Anzahl Veranstaltungen	Anzahl Teilnehmer			Anzahl Länder
		Deutschland	Andere Länder	gesamt	
Zentrale Maßnahmen	2	15	190	205	5
Verbindungsstelle Washington	10	114	307	421	5
Verbindungsstelle Brüssel*	28	1.172	1.608	2.780	84
Verbindungsstelle Moskau	8	299	607	906	2
Griechenland-Maßnahmen	6	69	359	428	7
Gesamt	54	1.669	3.071	4.740	84**

* ohne Veranstaltungen des Instituts für Internationale Zusammenarbeit ** Zahl ohne Doppelnennungen

Vom Büro für Verbindungsstellen/Internationale Konferenzen wurden im Jahr 2016 insgesamt **54 Veranstaltungen mit insgesamt 4.740 Teilnehmern aus 84 Ländern** durchgeführt.

INSTITUT FÜR INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT	
Projekte 2016	
Anzahl, einschl. Regionalprojekte und Projektmaßnahmen*	102
Zahl der Projektländer	64
Seminare weltweit	
Anzahl der Seminare	5.051
Anzahl der Teilnehmer	219.036

* Inklusive Auswärtiges Amt, Europäische Union, Freistaat Bayern und sonstige Geber

INSTITUT FÜR POLITISCHE BILDUNG	
Zahl der Seminare 2016	
regional in Bayern	805
in Kloster Banz	472
im Konferenzzentrum München	66
Gesamt	1.343
Zahl der Teilnehmer 2016	
regional in Bayern	38.466
in Kloster Banz	9.692
im Konferenzzentrum München	2.758
Gesamt	50.916*

* Nicht bei allen Seminaren werden Teilnehmerlisten geführt. Die tatsächliche Teilnehmerzahl dürfte um 5 bis 10 Prozent über der Zahl der erfassten Teilnehmer liegen, also bei bis zu 55.000 Teilnehmern im Jahr 2016.



Insgesamt führte im Jahr 2016 das Institut für Politische Bildung (IPB) **1.343 Seminare** durch, davon im Bildungszentrum Kloster Banz 472 und im Konferenzzentrum München 66. Das IPB war mit **805 Veranstaltungen** in der Fläche Bayerns präsent.

INSTITUT FÜR BEGABTENFÖRDERUNG	
Stipendien Inland 2016	
Universitätsförderung	237
Hochschulförderung (HAW)	281
Journalistisches Förderprogramm für Stipendiaten (JFS)	81
Programm für Bildungsinländer sowie für Studierende mit Migrationshintergrund (BIL/MIG)	90
Internationale Studiengänge (IS)	124
MINT-Fächer	219*
Promotionsförderung	136
Stipendien Inland gesamt	1.168
Stipendien Ausland	89

*Das Programm „MINT-Fächer“ ist 2013 offiziell gestartet worden. Insgesamt hat die HSS deutlich mehr Studierende aus den MINT-Fachbereichen.

BILDUNGSZENTREN		
Übersicht zu Teilnehmer- und Veranstaltungszahlen im Jahr 2016		
	Veranstaltungen	Teilnehmer
Kloster Banz	777	22.754
Konferenzzentrum München	599	25.825
Gesamt	1.376	48.579

An **330 Führungen** in Kloster Banz haben **8.048 Personen** teilgenommen.

ZENTRALE AUFGABEN	
Anzahl Mitarbeiter	
Mitarbeiter Zentrale München und Berlin	171
Mitarbeiter Bildungszentrum Banz	51
Mitarbeiter Inland	222
Mitarbeiter Ausland (nur entsandte Kräfte)	35
Mitarbeiter gesamt	257

Die Stiftung beschäftigt 22 Auszubildende, was einer Quote von 9,9% entspricht. 58 Mitarbeiter/innen arbeiten in Teilzeit. Die Frauenquote aller Beschäftigten beträgt 70,4%. Stichtag: 31.12.2016

VERMÖGENSRECHNUNG ZUM 31. 12. 2015

AKTIVA	Geschäftsjahr [€]	Vorjahr [€]
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	219.271,51	121.216,41
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	26.444.235,49	27.128.614,28
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.326.492,35	1.311.394,35
	27.770.727,84	28.440.008,63
III. Finanzanlagen	2.123.740,88	2.227.507,24
	30.113.740,23	30.788.732,28
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte	72.765,54	77.142,03
II. Forderungen		
1. Öffentliche Zuwendungen	618.143,86	355.507,45
2. Vorauszahlungen	1.922.143,56	1.986.823,11
3. Lieferungen und Leistungen	68.197,04	89.745,30
4. Sonstige	336.309,70	280.483,39
	2.944.794,16	2.712.559,25
III. Flüssige Mittel	6.271.001,91	7.729.233,73
	9.288.561,61	10.518.935,01
Gesamt	39.402.301,84	41.307.667,29
TREUHANDVERMÖGEN	9.126.943,74	9.845.529,72

PASSIVA	Geschäftsjahr [€]	Vorjahr [€]
A. VEREINSKAPITAL	2.546.192,85	2.549.599,66
B. RÜCKLAGE FÜR NUTZUNGSGEBUNDENE MITTEL	1.514.948,15	1.569.904,30
C. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN FÜR ANLAGEVERMÖGEN	26.373.718,27	26.880.387,81
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Kreditinstitute	101.332,93	110.932,93
2. Lieferungen und Leistungen	1.335.664,72	803.751,62
3. Öffentliche Zuschussgeber	7.302.630,92	9.203.767,07
4. Sonstige	227.814,00	189.323,90
	8.967.442,57	10.307.775,52
Gesamt	39.402.301,84	41.307.667,29
TREUHANDVERBINDLICHKEITEN	9.126.943,74	9.845.529,72

ERTRAGS- UND AUFWANDSRECHNUNG FÜR DEN ZEITRAUM VOM 01.01. – 31.12.2015

I. ERTRÄGE	Geschäftsjahr [€]	Vorjahr [€]
1. Zuwendungen und Zuschüsse		
Zuwendungen des Bundes	52.965.292,16	47.701.808,41
Zuwendungen des Freistaats Bayern	1.979.932,31	1.824.633,92
Sonstige Zuwendungsgeber	3.553.687,09	2.797.146,57
	58.498.911,56	52.323.588,90
2. Spenden	37.732,00	25.210,25
3. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens aus Zuwendungen für Anlagevermögen	2.018.464,31	1.948.176,08
4. Teilnehmergebühren	1.012.927,50	1.012.084,25
5. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb in den Bildungszentren	2.742.604,37	2.613.493,84
6. Sonstige Einnahmen	1.898.642,20	1.839.648,60
7. Minderung des Vereinskapitals	3.406,81	0,00
8. Minderung der Rücklagen für nutzungsgebundene Mittel	64.556,15	64.760,60
Gesamt	66.277.244,90	59.826.962,52

II. AUFWENDUNGEN	Geschäftsjahr [€]	Vorjahr [€]
1. Projektausgaben		
Förderung von Stipendiaten	9.169.900,78	9.519.973,88
Tagungen und Seminare	2.928.637,83	2.827.275,94
Öffentlichkeitsarbeit/Publikationen	454.258,46	415.548,08
Auslandsverbindungsstellen	930.032,14	846.817,33
Internationale Zusammenarbeit (Entwicklungshilfe)	28.900.632,56	24.518.730,49
	42.383.461,77	38.128.345,72
2. Personalausgaben (Inland)	14.404.218,70	13.514.299,58
3. Abschreibungen	2.180.288,94	2.080.664,83
4. Zuführung zum Sonderposten aus Zuwendungen für Anlagevermögen	1.511.794,77	1.546.453,57
5. Sächliche Verwaltungsausgaben		
Geschäftsbedarf	1.623.698,46	1.402.165,40
Bewirtschaftung und Unterhaltung von Grundstücken und Gebäuden	2.935.308,38	1.834.275,50
Sonstige sächliche Verwaltungsausgaben	1.091.233,39	1.118.330,55
	5.650.240,23	4.354.771,45
6. Übrige Ausgaben	137.640,49	71.493,78
7. Zuführung zur Rücklage für nutzungsgebundene Mittel	9.600,00	9.600,00
8. Erhöhung des Vereinskapitals	0,00	121.333,59
Gesamt	66.277.244,90	59.826.962,52

Bescheinigung der Abschlussprüfer

„Wir haben die Jahresrechnung – bestehend aus Vermögensrechnung und Ertrags-/Aufwandsrechnung – unter Zugrundelegung der Buchführung der Hanns-Seidel-Stiftung e.V., München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung der Jahresrechnung nach den gesetzlichen Vorschriften und ihre Auslegung durch die IDW Stellungnahme ‚Rechnungslegung von Vereinen‘ (IDW RS HFA 14) liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Der Vorstand stellt die Jahresrechnung auf Basis der doppelten Buchführung nach weitgehend kaufmännischen Grundsätzen auf. Die Buchführung lehnt sich an Vorschriften und daraus abgeleitete Regelungen der Bundeshaushaltsordnung an und enthält kameralistische Elemente. Abweichungen zu allgemeinen handelsrechtlichen Vorschriften und Empfehlungen der IDW Stellungnahme ‚Rechnungslegung von Vereinen‘ (IDW RS HFA 14) erfolgen insbesondere bei der unmittelbaren Verausgabung angeschaffter beweglicher Vermögensgegenstände im Ausland, durch Verzicht auf den Ansatz von Rückstellungen und bei Periodenabgrenzungen. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Jahresrechnung unter Zugrundelegung der Buchführung abzugeben.“

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards ‚Prüfung von Vereinen‘ (IDW PS 750) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung der

Jahresrechnung wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresrechnung überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht die Jahresrechnung mit den angeführten Abweichungen zu den Empfehlungen der IDW Stellungnahme ‚Rechnungslegung von Vereinen‘ (IDW RS HFA 14) den gesetzlichen Vorschriften.“

München, den 29. Juli 2016

Schneider + Partner GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft

Klaus Schneider (Wirtschaftsprüfer)

Metka Jasper (Wirtschaftsprüferin)

Im Sinne der Empfehlungen der vom Bundespräsidenten berufenden Kommission unabhängiger Sachverständiger vom 17. Februar 1993 veröffentlichen wir in Ergänzung des vorstehenden Jahresabschlusses noch folgende Daten für das Geschäftsjahr 2015:

Zahl der Personalstellen im Vergleich zum Vorjahr		
	Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2014
Mitarbeiter der Zentrale München	173	165
Mitarbeiter in den Bildungszentren und Außenbüros in Deutschland	82	84
Auslandsmitarbeiter	36	34
insgesamt	291	283

Zahl und Art der Führungspositionen, die mit Mitgliedern des Deutschen Bundestages, der Landtage und der Bundes- oder Landesregierungen oder des Parteivorstands besetzt waren (Stand per 31.12.2015):

Der Vorstand der Stiftung zählt 14 Mitglieder.

Davon sind

- 8 ohne oben genannte Führungsfunktionen,
- 1 Mitglied im Deutschen Bundestag (zugleich Mitglied im Parteivorstand),
- 3 Mitglieder im Bayerischen Landtag (2 zugleich Mitglieder der Landesregierung und Mitglieder im Parteivorstand) und
- 1 Mitglied im Parteivorstand.

Die Mitgliederversammlung der Stiftung zählt 39 Mitglieder.

Davon sind

- 27 ohne oben genannte Führungsfunktionen,
- 5 Mitglieder im Deutschen Bundestag (2 zugleich Mitglieder der Bundesregierung und 3 im Parteivorstand),
- 7 Mitglieder im Bayerischen Landtag (3 zugleich Mitglieder der Landesregierung und 5 zugleich Mitglieder im Parteivorstand) und
- 3 Mitglieder im Parteivorstand.

Weder Hauptgeschäftsführer noch Abteilungsleiter der Stiftung haben oben genannte Führungspositionen inne. Vorsitzender und Schatzmeister der Partei üben entsprechend der Vorgabe des Parteiengesetzes keine vergleichbare Funktion in der Stiftung aus.

GESAMTÜBERSICHT DER IM HAUSHALT 2017 ZU ERWARTENDEN EINNAHMEN UND VORAUSSICHTLICHEN AUSGABEN

I. EINNAHMEN	2017 (Plan) [€]	2016 (Soll) [€]
1. Zuwendungen und Zuschüsse		
Zuwendungen des Bundes	58.864.000	55.714.000
Zuwendungen des Freistaats Bayern	1.944.000	1.991.000
Sonstige Zuwendungsgeber	3.294.000	3.360.000
2. Spenden	5.000	5.000
3. Teilnehmergebühren	730.000	730.000
4. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb in den Bildungszentren ¹⁾	1.290.000	1.436.000
5. Sonstige Einnahmen	1.212.000	1.157.000
Gesamt	67.339.000	64.393.000

1) ohne Verrechnung für Unterkunft und Verpflegung in den Bildungszentren (2017 T€ 2.320/2016 T€ 2.328)

II. AUSGABEN	2017 (Plan) [€]	2016 (Soll) [€]
1. Projektausgaben		
Förderung von Stipendiaten	10.081.000	9.606.000
Tagungen und Seminare ¹⁾	2.937.000	3.179.000
Öffentlichkeitsarbeit/Publikationen	680.000	910.000
Auslandsverbindungsstellen	963.000	963.000
Internationale Zusammenarbeit (Entwicklungshilfe)	30.461.000	28.890.000
2. Personalausgaben (Inland)	14.750.000	14.350.000
3. Sächliche Verwaltungsausgaben		
Geschäftsbedarf	1.425.000	1.865.000
Bewirtschaftung und Unterhaltung von Grundstücken und Gebäuden	2.445.000	3.201.000
Sonstige sächliche Verwaltungsausgaben (einschließlich Betriebskosten für Bildungszentren)	1.705.000	715.000
4. Übrige Ausgaben	335.000	270.000
5. Ausgaben für Investitionen	1.557.000	444.000
Gesamt	67.339.000	64.393.000

1) ohne Verrechnung für Unterkunft und Verpflegung in den Bildungszentren (2017 T€ 2.320/2016 T€ 2.328)

VORSTAND UND MITGLIEDER

Vorstand	
Vorsitzende	
Männle Prof. Ursula	Staatsministerin a.D.
Stellvertretende Vorsitzende	
Ferber Markus, MdEP	Stv. Vorsitzender des Ausschusses Wirtschaft und Währung im Europäischen Parlament
Glück Alois	Landtagspräsident a.D.
Schatzmeister	
Friedrich Dr. Ingo	Präsident des Europäischen Wirtschaftssenats, Vizepräsident Europäisches Parlament ret.
Schriftführer	
Glos Michael	Bundesminister a.D.

Weitere Vorstandsmitglieder	
Hasselfeldt Gerda, MdB	Bundesministerin a.D., Vorsitzende der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag
Herrmann Joachim, MdL	Bayerischer Staatsminister des Innern, für Bau und Verkehr
Kreuzer Thomas, MdL	Vorsitzender der CSU-Landtagsfraktion
Niebler Prof. Dr. Angelika, MdEP	Vorsitzende der CSU-Gruppe im Europäischen Parlament
Scharnagl Wilfried	Publizist
Seehofer Horst, MdL	Bayerischer Ministerpräsident, Vorsitzender der CSU
Stoiber Dr. Dr. h.c. Edmund	Bayerischer Ministerpräsident a.D., Ehrevorsitzender der CSU
Waigel Dr. Theo	Bundesminister a.D., Ehrevorsitzender der CSU
Wiesheu Dr. Otto	Staatsminister a.D., Präsident des Wirtschaftsbeirats Bayern

Alle Vorstandsmitglieder gehören der Mitgliedschaft an.

Hauptgeschäftsführer der Hanns-Seidel-Stiftung e.V. ist
Dr. Peter Witterauf

Mitglieder	
Bayer Dr. h.c. Alfred	Staatssekretär a.D.
Beckstein Dr. Günther	Bayerischer Ministerpräsident a.D.
Bernreiter Christian	Landrat, Präsident des Bayerischen Landkreistages
Blume Markus, MdL	Stv. Generalsekretär der CSU, Vorsitzender der CSU-Grundsatzkommission
Dobrindt Alexander, MdB	Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur
Hoh Stephanie (geb. Seidel)	Diplom-Volkswirtin
Hohlmeier Monika, MdEP	Parlamentarische Geschäftsführerin der CSU-Gruppe im Europäischen Parlament, Staatsministerin a.D.
Holzheid Hildegund	Präsidentin des Bayerischen Verfassungsgerichtshofes a.D.
Huber Erwin, MdL	Staatsminister a.D.
Huml Melanie, MdL	Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege
Mack Prof. Dr. Elke	Lehrstuhl Christliche Sozialwissenschaft und Sozialethik, Universität Erfurt
Müller Dr. Gerd, MdB	Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Piller Dr. Wolfgang	Unternehmer
Ramsauer Dr. Peter, MdB	Bundesminister a.D.
Reichhart Dr. Hans, MdL	Vorsitzender der Jungen Union Bayern
Riegler Prof. Dr. Johannes-Jörg	Vorstandsvorsitzender der BayernLB
Schmidhuber Peter M.	Staatsminister a.D.
Schreyer Kerstin, MdL	Stv. CSU-Fraktionsvorsitzende im Bayerischen Landtag
Silberhorn Thomas, MdB	Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Singhammer Johannes, MdB	Vizepräsident des Deutschen Bundestages
Stamm Barbara, MdL	Präsidentin des Bayerischen Landtags
Strohmeier Prof. Dr. Gerd	Rektor der TU Chemnitz
Tandler Gerold	Staatsminister a.D.
Welp Prof. Dr. Isabell M.	Lehrstuhl Betriebswirtschaftslehre – Strategie und Organisation, TU München
Wolf Dr. Lorenz	Prälat, Leiter Katholisches Büro Bayern
Zehetmair Prof. Dr. h.c. mult. Hans	Staatsminister a.D.

Stand: 31. März 2017

GEMEINSAME ERKLÄRUNG DER POLITISCHEN STIFTUNGEN ZUR STAATLICHEN FINANZIERUNG

Mit der Wahrnehmung ihrer satzungsmäßigen Aufgaben wollen die politischen Stiftungen zur Gestaltung der Zukunft unseres Gemeinwesens beitragen.

Ihre gesellschaftspolitische und demokratische Bildungsarbeit, Information und Politikberatung im In- und Ausland, die auf den Prinzipien der freiheitlich demokratischen Grundordnung aufbauen und den Grundsätzen der Solidarität, Subsidiarität und gegenseitigen Toleranz verpflichtet sind, haben insbesondere zum Ziel:

- durch Vermittlung politischer Bildung die Beschäftigung der Bürger mit politischen Fragen anzuregen sowie ihr politisches Engagement zu fördern und zu vertiefen,
- durch Wissenschaftsförderung, politische Forschung und Beratung Grundlagen politischen Handelns zu erarbeiten sowie den Dialog und Wissenstransfer zwischen Wissenschaft, Politik, Staat und Wirtschaft zu vertiefen,
- die geschichtliche Entwicklung der Parteien sowie der politischen und sozialen Bewegungen zu erforschen,
- mit Stipendien und studienbegleitenden Programmen die wissenschaftliche Aus- und Fortbildung begabter junger Menschen zu fördern,
- durch Veranstaltungen, Stipendien und Pflege und Erhalt von Kulturwerken Kunst und Kultur zu fördern,
- durch Informationen und internationale Begegnungen die europäischen Einigungsbestrebungen zu unterstützen und zur Völkerverständigung beizutragen,
- mit Programmen und Projekten entwicklungspolitische Hilfe zu leisten und zum Aufbau demokratischer, freiheitlicher und rechtsstaatlicher Strukturen, die den Menschen- und Bürgerrechten verpflichtet sind, beizutragen.

Es gehört zum Selbstverständnis der Politischen Stiftungen, ihre Ressourcen mit größtmöglichem Nutzen einzusetzen und darüber öffentlich Rechenschaft abzulegen. Die Information der Öffentlichkeit über ihre Tätigkeit und die Verwendung ihrer Mittel ist eine selbstgesetzte Verpflichtung der Politischen Stiftungen und stärkt das öffentliche Vertrauen in ihre Arbeit.

Auch aus diesem Grund sind die Politischen Stiftungen übereingekommen, die Empfehlungen der vom Bundespräsidenten berufenen Kommission unabhängiger Sachverständiger aufzugreifen, ohne insoweit auf eine etwaige gesetzliche Regelung zu warten. In dieser Gemeinsamen Erklärung stellen sie ihr Selbstverständnis insbesondere im Hinblick auf die staatliche Finanzierung ihrer Arbeit und die öffentliche Rechenschaftslegung dar.

Die Satzung der Hanns-Seidel-Stiftung zum Nachlesen im Internet:

www.hss.de/ueber-uns/unser-auftrag/

VERTRAUENSDOZENTEN

Die Vertrauensdozenten betreuen die Stipendiaten vor Ort an den Hochschulen, organisieren zusammen mit den Stipendiatensprechern Veranstaltungen oder erteilen Auskünfte an Bewerber.

Vertrauensdozenten an den Universitäten	
Universität Augsburg	Prof. Dr. Matthias Oertel
Universität Bamberg	Prof. Dr. Karl Möckl
Universität Bayreuth	Prof. Dr. Ralf Behrwald
Universität Berlin	Prof. Dr. Walter Leisner
Universität Bonn-Köln	Prof. Dr. Martin Avenarius
Universität Chemnitz	Prof. Dr. Gerd Strohmeier
Universität Eichstätt	Prof. Dr. Klaudia Schultheis
Universität Erfurt/Jena	Prof. Dr. Elke Mack
Universität Erlangen I	Prof. Dr. Roland Sturm
Universität Frankfurt-Oder	Prof. Dr. Dagmara Jajesniak-Quast
Universität Freiburg	Prof. Dr. Annette Schmitt-Gräff
Universität Friedrichshafen	Dr. Thorsten Philipp
Universität Hamburg	Prof. Dr. Martina Kerscher
Universität Heidelberg	Prof. Dr. Hans Peter Meinzer
Universität Konstanz	Prof. Dr. Martin Ibler
Universität Leipzig	Prof. Dr. Achim Aigner
Universität Mainz-Frankfurt	Prof. Dr. Franz Rothlauf
Universität München I	Prof. Dr. Daniela Neri-Ultsch
Universität München II	Prof. Dr. Rudolf Streinz
Universität München III	Prof. Dr. Bernhard Hirsch
Universität München IV	Prof. Hans-Peter Niedermeier (komm.)
Universität München V	Prof. Dr. Tobias Haupt
Universität München VI	Prof. Dr. Manfred Heim
Universität München VII	Prof. Dr. Gunther Friedl
Universität München VIII	Prof. Dr. Erwin Biebl
Universität München IX	Prof. Dr. Stefan Koriotoh
Universität München X	Prof. Dr. Oliver Jahraus
Universität München XI	Prof. Dr. Dieter Weiß
Universität München XII	Prof. Dr. Andreas Otto Weber
Universität München XIII	Prof. Dr. Reinhard Straubinger
Universität Münster	Prof. Dr. Dorothea Sattler
Universität Nürnberg	Prof. Dr. Karl Wilbers
Universität Paderborn	Dr. Arnold Otto
Universität Passau I	Prof. Dr. Rainer Wernsmann
Universität Passau II	Prof. Dr. Gabriele Schellberg
Universität Potsdam	Prof. Dr. Thomas Brechenmacher
Universität Regensburg	Prof. Dr. Thomas Schärtl

Universität Rostock	Prof. Dr. Peter Winkler von Mohrenfels
Universität des Saarlands	Prof. Dr. Jan Henrik Klement
Universität Tübingen	Prof. Dr. Immo Eberl
Universität Ulm	Prof. Dr. Hilmar Brunner
Universität Würzburg I	Prof. Dr. Klaus Laubenthal
Universität Würzburg II	Prof. Dr. Matthias Stickler

Vertrauensdozenten an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW)	
Hochschule Amberg-Weiden	Prof. Karl Amann
Hochschule Anhalt	Prof. Dr. Markus Seewald
Hochschule Ansbach	Prof. Dr. Jochen Müller
Hochschule Bielefeld	Prof. Dr. Cornelia Thiels
Hochschule Coburg	Dipl.-Ing. Hans-Herbert Hartan
Hochschule Deggendorf	Prof. Dr. Konrad Schindlbeck
Hochschule Esslingen	Prof. Dr. Stefani Maier
Hochschule Freiburg	Prof. Dr. Thorsten Burger
Hochschule Furtwangen	Prof. Dr. Ludger Stienen
Hochschule Geislingen	Prof. Dr. Christiane A. Flemisch
Hochschule Hof	Prof. Dr. Maximilian Walter
Hochschule Ingolstadt	Prof. Dr. Walter Schober
Hochschule Kempten	Prof. Dr. Sven Henning
Hochschule Köln	Prof. Dr. Volker Mayer
Hochschule Landshut	Prof. Dr. Wilhelm Schönberger
Hochschule München	Prof. Dr. Peter Leibl
Hochschule Nürnberg	Prof. Dr. Klaus Hofbeck
Hochschule Oldenburg	Prof. Dr. Klaus Heilmann
Hochschule Regensburg	Prof. Dr. Roland Hornung
Hochschule Reutlingen	Prof. Dr. Jochen Brune
Hochschule Rosenheim	Prof. Dr. Harald Larbig
Hochschule Saarbrücken	Prof. Dr. Martha Meyer
Hochschule Tübingen	Prof. Dr. Rolf Pfeiffer
Hochschule <u>Weihenstephan-Triesdorf</u>	Prof. Dr. Klaus Menrad
Hochschule <u>Triesdorf-Weihenstephan</u>	Prof. Dr. Johannes Erdmann
Hochschule <u>Würzburg-Schweinfurt</u>	Prof. Dr. Notger Carl
Hochschule <u>Schweinfurt-Würzburg</u>	Prof. Dr. Jochen Seufert

EINRICHTUNGEN DER HANNS-SEIDEL-STIFTUNG IN DEUTSCHLAND UND INTERNATIONAL

Zentrale

Hanns-Seidel-Stiftung

Lazarettstr. 33
80636 München
Tel. +49 (0)89 12 58-0
Fax +49 (0)89 12 58-356
info@hss.de

Vorsitzende:

Prof. Ursula Männle,
Staatsministerin a.D.

Hauptgeschäftsführer:

Dr. Peter Witterauf

Leitung der Abteilungen der Hanns-Seidel-Stiftung

Akademie für Politik und Zeitgeschehen

Leitung: Prof. Dr. Reinhard Meier-
Walser

Institut für Politische Bildung

Leitung: Stefanie von Winning

Institut für Begabtenförderung

Leitung: Prof. Hans-Peter Niedermeier

Institut für Internationale Zusammenarbeit

Leitung: Dr. Susanne Luther

Büro Berlin

Hanns-Seidel-Stiftung

Büro Berlin
Dorotheenstr. 37
10117 Berlin
Tel. +49 (0)30 72 24 013
Fax +49 (0)30 72 32 00 22
berlin@hss.de
Leitung: Dr. Alexander Wolf

Bildungszentrum

Hanns-Seidel-Stiftung Bildungszentrum Kloster Banz

96231 Bad Staffelstein
Tel. +49 (0)9573 337-0
Fax +49 (0)9573 337-733
banz@hss.de
Leitung: Michael Mösllein

Konferenzzentrum

Hanns-Seidel-Stiftung Konferenzzentrum München

Lazarettstr. 33
80636 München
Tel. +49 (0)89 12 58-401
Fax +49 (0)89 12 58-407
konferenzzentrum@hss.de
Leitung: Antje Götttert

Büro für Verbindungsstellen

Leitung: Ludwig Mailingner

Hanns Seidel Foundation Washington Office

3212 O Street, NW, Suite 4
Washington, DC 20007
USA
office@hsfusa.org
Leitung: Christian Forstner

Hanns-Seidel-Stiftung Verbindungsstelle Brüssel

Rue du Trône 60
B-1050 Bruxelles
bruessel@hss.de
Leitung: Dr. Markus Ehm

Hanns-Seidel-Stiftung Verbindungsstelle Athen

Rigillis Street 12
10674 Athens, Greece
athen@hss.de
Leitung: Polixeni Kapellou

Hanns-Seidel-Stiftung Verbindungsstelle Moskau

RUS-121069 Moskau
hssmos@online.ru
Leitung: Jan Dresel

Projektländer und weitere Büros
im Ausland s. S. 65-66

Projektländer der Entwicklungszusammenarbeit (alphabetisch)

Stand: 1. März 2017

Projektland	Sitz des Büros/siehe Projektland	Projektleiter	E-Mail-Adresse
Ägypten	Kairo	Magda Kamal	kamal@hss.de
Äthiopien	s. Kenia		
Albanien	Tirana	Dr. Klaus Fiesinger Vor Ort: Nertila Mosko	albanien@hss.de
Algerien	s. Tunesien		
Argentinien	Buenos Aires	Dr. Mariella Franz	argentina@hss.de
Belgien	Brüssel	Büroleiter: Dr. Markus Ehm Entwicklungspolitisches Dialog- programm: Katharina Patzelt	bruessel@hss.de
Benin	Cotonou, s. Burkina Faso		
Bolivien	La Paz	Philipp Fleischhauer Vor Ort: Rafael Pfister	bolivia@hss.de
Bosnien-Herzegowina	s. Kroatien, Serbien		
Bulgarien	Sofia	Dr. Klaus Fiesinger Vor Ort: Bogdan Mirtchev	bulgarien@hss.de
Burkina Faso	Ouagadougou	Dr. Klaus Grütjen	burkina@hss.de
Chile	Santiago de Chile	Jorge Sandrock	sandrock@hss.de
China	Beijing	Alexander Birle	birle@hss.de
	Jiuquan, Qingzhou, Shiyang, Weifang, Wuhan	Josef Bremberger	bremberger@hss.de
	Qingzhou, Pingdu	Dr. Michael Klaus	klaus@hss.de
	Shanghai, Hangzhou, Nanjing	Dr. Bernd Seuling	seuling@hss.de
Ecuador	Quito, s. Peru		ecuador@hss.de
El Salvador	San Salvador	Demian Regehr	centroamerica@hss.de
Ghana	s. Burkina Faso		
Guatemala	s. El Salvador		
Indien	Neu Delhi	Volker L. Plän	plaen@hss.de
Indonesien	Jakarta	Dr. Daniel Heilmann	heilmann@hss.de
Israel	Jerusalem	Richard Asbeck	asbeck@hss.de
Jordanien	Amman	Thomas Gebhard	gebhard@hss.de
Kasachstan	s. Kirgisistan		
Kenia	Nairobi	Uta Staschewski	staschewski@hss.de
Kirgisistan	Bischkek	Dr. Max Georg Meier	meier-m@hss.de
Kolumbien	Bogotá	Benjamin Bobbe	colombia@hss.de
Kongo, DR	Kinshasa	Frank Gollwitzer	rdc@hss.de
Kosovo	s. Albanien		
Kroatien	Zagreb	Dr. Klaus Fiesinger Vor Ort: Aleksandra Markić	kroatien@hss.de
Kuba	s. El Salvador		
Laos	s. Thailand		
Libanon	s. Jordanien		

Projektland	Sitz des Büros/siehe Projektland	Projektleiter	E-Mail-Adresse
Libyen	s. Tunesien		
Mali	s. Burkina Faso		
Marokko	Rabat	Dr. Jochen Lobah	lobah@hss.de
Mauretanien	s. Marokko		
Mazedonien	s. Bulgarien		
Mongolei	Ulaanbaatar	Prof. Dr. Tserenbaltavyn Sarantuya	hss@mongol.net
Montenegro	s. Serbien		
Myanmar	Yangon	Achim Munz	munz@hss.de
Namibia	Windhoek	Dr. Wolf Krug Vor Ort: Dr. Clemens von Doderer	office@hsf.org.na
Niger	Niamey, s. Burkina Faso		
Nordkorea	s. Südkorea		
Pakistan	Islamabad	Kristof Duwaerts	duwaerts@hss.de
Palästinensische Gebiete	s. Israel		
Peru	Lima	Philipp Fleischhauer	peru@hss.de
Philippinen	Manila	Götz Heinicke	heinicke@hss.de
Republik Moldau	Chişinău	Daniel Seiberling Vor Ort: Violeta Avram	moldau@hss.de
Rumänien	Bukarest	Daniel Seiberling Vor Ort: Ciprian Petcu	rumaenien@hss.de
Serbien	Belgrad	Dr. Klaus Fiesinger Vor Ort: Lutz Kober	serbien@hss.de
Simbabwe	s. Südafrika		
Slowakei	Bratislava	Martin Kastler Vor Ort: Katarína Kissová	slowakei@hss.de
Südafrika	Johannesburg	Dr. Wolf Krug	krug@hss.de
Südkorea	Seoul	Dr. Bernhard Seliger	info@hss.or.kr
Syrien	s. Jordanien		
Tadschikistan	Duschanbe, s. Kirgisistan		
Tansania	Dar es Salaam	Julia Berger	tansania@hss.de
Thailand	Bangkok	Karl-Peter Schönfish	schoenfish@hss.de
Togo	Lomé	Dr. Klaus Grütjen Vor Ort: Beatrice Kockelmann	togo@hss.de
Tschechische Republik	Prag	Martin Kastler	kastler@hss.de
Tunesien	Tunis	Dr. Said AlDailami	aldailami@hss.de
Uganda	s. Tansania		
Ukraine	Kiew	Daniel Seiberling	ukraine@hss.de
Ungarn	Budapest	Martin Kastler Vor Ort: Renata Fixl	ungarn@hss.de ungarn@hss.de
Venezuela	Caracas, s. Kolumbien		venezuela@hss.de
Vietnam	Hanoi	Axel Neubert	neubert@hss.de

ÜBERSICHT EU-FINANZIERTER PROJEKTE DER HANNS-SEIDEL-STIFTUNG 2016

Ein Teil der entwicklungspolitischen Projekte der Hanns-Seidel-Stiftung im Ausland wird von der Europäischen Union finanziell gefördert. Auskunft über Inhalt, Laufzeit und Höhe der Mittel geben die folgenden Tabellen:

Projektland	DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO	
Projekttitle	Menschen, Bäume und Felder im Dienst einer nachhaltigen Entwicklung – Agroforstprojekt NTSIO <i>Des hommes, des arbres et des champs au service d'un développement durable – Projet agroforesterie NTSIO</i>	
Laufzeit	2013 bis 2017	
Inhalt	<p>Ziel des Projektes ist die Nutzung von 10.000 ha Savanne für Agroforstwirtschaft und die Ansiedlung von 400 Familien in diesem Gebiet (Plateau Bateke, ca. 60 km nordöstlich von Mbankana). Zielgruppe sind die Familien aus diesen Dörfern. Jede angesiedelte Familie erhält ein Bauernhaus und einen Wasseranschluss, sowie 20 ha Land zur Aufforstung mit Akazien, die jeder Bauer selber anpflanzen muss (nichtsdestotrotz werden die Felder mit Traktoren des Projekts bestellt, um somit eine Aufforstung von ca. 5 ha pro Familie und Jahr zu ermöglichen). Parallel zu der Aufforstung wird das Feld landwirtschaftlich genutzt (Maniok-anbau). Weitere 2,5 ha pro Bauer werden mit Obstbäumen beforstet. Die Wasserbrunnen werden mit Solar-energie betrieben.</p> <p>Ein wichtiger Bestandteil des Projekts ist die kommunale Entwicklung der angesiedelten Familien. Die Bauern werden von Beginn an als Gemeinschaft agieren und bei Projektende in der Lage sein, die Verwaltung des Waldgebietes selbständig zu übernehmen. Eigentumstitel werden nur auf die Gemeinschaft ausgestellt. Aufgrund der immensen, nachhaltigen Bedeutung der Gemeinschaft ist der Projektpartner auch keine Landwirtschaftsorganisation, sondern der langjährige Projektpartner ISDD, der sich um den Aufbau kommunaler, gemeinschaftlicher Strukturen kümmert.</p>	
Bewilligte Mittel (in €)	EU	9.500.000
	BMZ	114.380
	Gesamt	9.614.380

Projektland	DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO	
Projekttitle	Unterstützung von Agroforst – Bauernorganisationen im Gebiet GUNGU <i>Appui aux organisations paysannes engagées dans l'agroforesterie dans le Territoire de GUNGU</i>	
Laufzeit	2013 bis 2017	
Inhalt	<p>Das Projekt fördert die nachhaltige Nutzung des ursprünglich extensiv genutzten Savannenbodens durch Schulungen zu den Grundlagen und Methoden nachhaltiger diversifizierter Agroforstwirtschaft. Dadurch entsteht eine Win-win-Situation für die Zielgruppe und den Klimaschutz.</p> <p>Neben den technischen Voraussetzungen der Agroforstwirtschaft soll das Projekt aber auch die Einstellung zur Umwelt und ökologischen Aspekten der Landwirtschaft bei der Zielgruppe verbessern.</p> <p>Das Ziel dieser Struktur ist die nachhaltige Verbesserung der Ernährungs- wie auch der wirtschaftlichen Situation in den betroffenen Dörfern.</p>	
Bewilligte Mittel (in €)	EU	1.650.000
	BMZ	200.000
	Gesamt	1.850.000

Projektland		NORDKOREA
Projekttitel	Verbesserung der ländlichen Lebensbedingungen durch gesunden Wald – Einrichtung eines Ausbildungszentrums für nachhaltige Forstwirtschaft <i>Improvement of rural living conditions through healthy forest – Establishment of a Training Centre for Sustainable Forestry</i>	
Laufzeit	September 2014 bis Oktober 2017	
Inhalt	Das Projekt zielt auf die Modernisierung der Forstverwaltung in Nordkorea ab. Dies soll der Abholzung und deren negativen Auswirkungen auf die Bevölkerung und die Landwirtschaft entgegenwirken. Kernaktivitäten des Projekts sind der Aufbau einer Bildungsstätte für nachhaltige Forstverwaltung, der Aufbau eines 80 ha großen Forstmodells und Fortbildungsveranstaltungen in und außerhalb Nordkoreas mit internationalen Experten.	
Bewilligte Mittel (in €)	EU	484.573
	BMZ	25.665
	Gesamt	510.238

Projektland		ISRAEL/PALÄSTINA
Projekttitel	Förderung der israelisch-palästinensischen grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Naturschutz und Öko-Tourismus <i>Promoting Israel-Palestinian cross-border cooperation in nature conservation and eco-tourism</i>	
Laufzeit	2014 bis Juni 2017 (Verlängerung um 6 Monate)	
Inhalt	Ziel des Projekts ist, die Kooperation sowie den Dialog und Austausch zwischen Israelis und Palästinensern zu fördern. Weiterhin leistet das Projekt durch die Schaffung von Einkommensmöglichkeiten im Bereich des Naturschutzes und umweltverträglichen Tourismus einen Beitrag zur sozioökonomischen Entwicklung der Westbank. Diese Ziele wurden/werden mithilfe von folgenden Maßnahmen erreicht: <ul style="list-style-type: none"> – Ausbildung von Rangern und Naturschutz-Experten, sowie weiteren an Ökotourismus interessierten Personen – Kartierung von Naturparks – Entwicklung von Marketingmaterial und einer Website (www.mahmiyat.ps) – Sensibilisierungsmaßnahmen in der Bevölkerung und Politik 	
Bewilligte Mittel (in €)	EU	450.924
	BMZ	112.731
	Gesamt	563.655

Projektland	KIRGISTAN
Projekttitel	Zivilgesellschaft und Medien: Garant für die Integrität der lokalen Selbstverwaltung in Kirgistan <i>Civil Society and Media: Guarantor for the integrity of local self-government in Kyrgyzstan</i>
Laufzeit	2015 bis 2017
Inhalt	Ziel des Projekts ist die Stärkung von Zivilgesellschaft, Medien und Kommunalverwaltungen in 39 Pilotgemeinden, um Transparenz, Verantwortlichkeit und Integrität auf lokaler Ebene zu fördern. Dies wird einerseits durch die Schulung der verschiedenen Zielgruppen erreicht, andererseits durch den regelmäßigen Austausch zwischen diesen Gruppen. Zudem wird die Bevölkerung durch öffentliche Kampagnen für Beteiligungsmöglichkeiten sensibilisiert. Die best practices aus den Pilotgemeinden werden in einem Handbuch zusammengefasst und veröffentlicht, um eine Multiplikation zu ermöglichen.
Bewilligte Mittel (in €)	EU 481.451
	BMZ 120.363
	Gesamt 601.814

Projektland	WESTAFRIKA: BURKINA FASO, GHANA, TOGO, BENIN, MALI
	2016 BEENDET
Projekttitel	Förderung des APRM-Prozesses in fünf westafrikanischen Ländern <i>Fostering the APRM process in five West African Countries</i>
Laufzeit	März 2013 bis Mai 2016
Inhalt	Der African Peer Review Mechanism (APRM) ist ein freiwilliges Verfahren der gegenseitigen qualitativen Beurteilung von Regierungsführung afrikanischer Staaten im Rahmen der Afrikanischen Union. Im Rahmen des EU-Projekts verstärkt die HSS ihre langjährige Förderung dieses Prozesses. Das Projekt führte zu höherer Sichtbarkeit des APRM-Prozesses in der Bevölkerung, zu mehr Dialog zwischen zivilgesellschaftlichen Organisationen und Entscheidungsträgern, Austausch zwischen den fünf Ländern in Bezug auf den APRM-Prozess und zu erhöhten Kenntnissen und Fähigkeiten der für den APRM zuständigen Beamten und Politiker. Zudem konnte der Austausch zwischen den nationalen APRM-Behörden und der lokalen Ebene intensiviert werden.
Bewilligte Mittel (in €)	EU 1.321.032
	BMZ 332.000
	Gesamt 1.653.032

DIE HANNS-SEIDEL-STIFTUNG UND IHRE AUSLANDSBÜROS



Stand: 1. März 2017



ORGANISATIONSPLAN DER HANNS-SEIDEL-STIFTUNG

Stand: 1. April 2017

VORSTAND

Prof. Ursula Männle
Staatsministerin a. D.
Vorsitzende

Tel: 320/319, Fax: 375

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. Peter Witterauf
Hauptgeschäftsführer

Tel: 220/221, Fax: 398

Abteilung I ZENTRALE AUFGABEN

ZA-1
KOMMUNIKATION UND
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
Thomas Reiner Tel: 500

Referat I/1
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hubertus Klingsbögl Tel: 262

Referat I/2
Onlineredaktion/Internet
Thomas Reiner Tel: 500

Referat I/3
Publikationen
Barbara Fürbeth Tel: 315

ZA-2
FINANZEN, DIENSTLEISTUNGEN, KONFERENZ-
ZENTRUM
Andreas Sturm Tel: 394, Fax: 480

Referat I/4
Beschaffung, Bau, Liegenschaften,
Innere Dienste
Norbert Holtz Tel: 288, Fax: 439

Referat I/5
Haushalt, Finanzen und Controlling
Andreas Sturm Tel: 394, Fax: 480

Referat I/6
Projektbewirtschaftung Ausland
Stephanie Wilkinson-Ünlüer Tel: 282

ZA-3
ORGANISATION, RECHT & IT
Hans W. Greiner Tel: 312, Fax: 534

Referat I/7
Organisationsentwicklung, Recht & Compliance
Hans W. Greiner Tel: 312, Fax: 534

Referat I/8
Informationstechnologien (IT)
Pierre Reckinger Tel: 335, Fax: 439

Referat I/9
Personal Ausland
Hans W. Greiner Tel: 312, Fax: 534

Abteilung II AKADEMIE FÜR POLITIK UND ZEITGESCHEHEN

Prof. Dr. Reinhard Meier-Walser
Tel: 240/241, Fax: 469

Referat II/1
Grundlagen der Demokratie, Parteien-
entwicklung, Wahlforschung
Dr. Gerhard Hirscher Tel: 248

Referat II/2
Recht und Verfassung,
Europäische Integration
Kea-Sophie Stieber Tel: 477

Referat II/3
Wirtschaft und Finanzen
Dr. Claudia Schlembach Tel: 309

Referat II/4
Bildung, Hochschulen, Kultur
Paula Bodensteiner Tel: 264

Referat II/5
Digitalisierung und Politik, Medien
N. N.

Referat II/6
Umwelt und Energie, Städte,
Ländlicher Raum
Silke Franke Tel: 226

Referat II/7
Gesellschaftliche Entwicklung, Migration,
Integration
Dr. Susanne Schmid Tel: 213

Referat II/8
Außen- und Sicherheitspolitik
Prof. Dr. Reinhard Meier-Walser Tel: 241

Referat II/9
Archiv für Christlich-Soziale Politik (ACSP),
Politisch-historische Fachbibliothek
Dr. Renate Höpfinger Tel: 279

Abteilung III INSTITUT FÜR POLITISCHE BILDUNG

Stefanie von Winning
Tel: 230/231, Fax: 338

Referat III/1
Medien, Digitale Gesellschaft, Mobilität,
Innovation
Karl Heinz Keil Tel: 311

Referat III/2
Wirtschaft, Finanzen, Arbeit, Soziales
Konrad Teichert Tel: 205

Referat III/3
Politische Grundlagen, Demokratie und Werte
Artur Kolbe Tel: 303

Referat III/4
Jugend, Bildung, Generationen
Kathrin Lichtenberg Tel: 246

Referat III/5
Recht, Geschichte, Kultur
Dr. Birgit Strobl Tel: 229

Referat III/6
Familie, Frauen, Senioren, Religion und
Gesellschaft, Integration
Dr. Bok-Suk Ziegler Tel: 232

Referat III/7
Kommunales, Ehrenamt, Rhetorik
Michaela Lochner Tel: 475

Referat III/8
Landwirtschaft, Umweltschutz, Energie,
Verbraucherschutz
Wolfgang Schwirz Tel: 238

Referat III/9
Internationales, Sicherheit, Europa, Entwick-
lung
Erich J. Kornberger Tel: 493

L1
**BÜRO DER VORSITZENDEN/
 INTERKULTURELLER DIALOG**
 Dr. Philipp W. Hildmann Tel: 348, Fax: 375

L2
BÜRO BERLIN
 Dorotheenstraße 37, 10117 Berlin
 Dr. Alexander Wolf
 Tel: +49 (0) 30 72 24 013, Fax: 72 32 00 22

L3
**BÜRO FÜR VERBINDUNGSSTELLEN
 WASHINGTON, BRÜSSEL, MOSKAU, ATHEN/
 INTERNATIONALE KONFERENZEN**
 Ludwig Mailinger Tel: 202, Fax: 368
 Armin Höller Tel: 204, Fax: 368

Abteilung IV
**INSTITUT FÜR
 BEGABTENFÖRDERUNG**
 Prof. Hans-Peter Niedermeier
 Tel: 300/301, Fax: 403

Referat IV/1
Auslandsstipendiaten
 Dr. Michael Czepalla Tel: 322

Referat IV/2
**Promotions- und
 Hochschulförderung (HAW)**
 Dr. Rudolf Pfeifenrath Tel: 302

Referat IV/3
**Universitätsförderung für Geistes-, Sozial-,
 Rechts- und Wirtschaftswissenschaften**
 Dr. Gabriele-Maria Ehrlich Tel: 330

Referat IV/4
**MINT-Fächer (Uni) und Medizin
 sowie Medienpolitik**
 Prof. Hans-Peter Niedermeier Tel: 272

Referat IV/5
**Journalistisches Förderprogramm für
 Stipendiaten, Internationale Studien,
 Fachforen**
 Isabel Küfer Tel: 354

Referat IV/6
Altstipendiaten
 Prof. Hans-Peter Niedermeier Tel: 400

Abteilung V
**INSTITUT FÜR
 INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT**
 Dr. Susanne Luther
 Tel: 280/281, Fax: 359

Referat V/1
Grundsatzfragen, Büro Brüssel
 Dr. Dietmar Ehm Tel: 284

Referat V/2
**Mittel-, Ost- und Südosteuropa, Kaukasus,
 Zentralasien**
 Henning Senger Tel: 440

Referat V/3
Afrika südlich der Sahara
 Klaus Liepert Tel: 366

Referat V/4
Lateinamerika
 Prof. Dr. Klaus Georg Binder Tel: 310

Referat V/5
Süd-/Südostasien
 Hanns Bühler Tel: 287

Referat V/6
Nordostasien
 Willi Lange Tel: 326

Referat V/7
Naher Osten, Nordafrika
 Maryam Schmidt Tel: 290

STABSSTELLEN

S1
Evaluierung
 Klaus Heinle Tel: 369

S2
Revision
 Dr. Meike Pätzold Tel: 243

S3
Personal Inland
 Ines Dietrich Tel: 474, Fax: 426

KONFERENZZENTRUM MÜNCHEN
 www.konfmuc.de
 Antje Götttert Tel: 401, Fax: 407

BILDUNGSZENTRUM KLOSTER BANZ
 96231 Bad Staffelstein
 Tel: +49 (0) 95 73 33 7-0, Fax: 337-733
 www.klosterbanz.de
 Michael Möslein

Hausanschrift:
 ✉ Hanns-Seidel-Stiftung e.V.
 Lazarettstraße 33
 80636 München
 ☎ +49 (0) 89 12 58-0
 📠 +49 (0) 89 12 58-356
 @ info@hss.de
 🌐 www.hss.de

Impressum

ISBN	978-3-88795-532-8
Herausgeber	Copyright 2017 Hanns-Seidel-Stiftung e.V., München Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Lazarettstraße 33 80636 München Tel. +49 (0)89 12 58-0 Online: www.hss.de
Vorsitzende	Prof. Ursula Männle, Staatsministerin a. D.
Hauptgeschäftsführer	Dr. Peter Witterauf
Leiter Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	Thomas Reiner
Konzeption und Redaktion	Hubertus Klingsbögl (verantw.), Lisa Christl
Fotos	sofern nicht anders angegeben: Hanns-Seidel-Stiftung (Lisa Christl, Hubertus Klingsbögl, Isabel Küfer, Isabel Pantke, Maximilian Witte et al.)
Gestaltung	formidee designbüro, München
Druck	Sommer Media, Feuchtwangen
Bestellnummer	0164-1704
Redaktionsschluss	April 2017

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, Verbreitung sowie Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der Hanns-Seidel-Stiftung e.V. reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Das Copyright für diese Publikation liegt bei der Hanns-Seidel-Stiftung e.V. Namentlich gekennzeichnete redaktionelle Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Alle im Inhalt erwähnten Personen tragen Titel und Funktionsbezeichnungen, die sie am Tag des Berichtsergebnisses innehatten. Aus Gründen des Leseflusses verwenden wir in der Regel die männliche Form von Personenbezeichnungen. Damit sind grundsätzlich – sofern inhaltlich zutreffend – Frauen und Männer gemeint.

Hanns-Seidel-Stiftung e.V.

✉ Lazarettstr. 33 | 80636 München

☎ +49 (0) 89 12 58-0

📠 +49 (0) 89 12 58-356

@ info@hss.de

🌐 www.hss.de



Der Jahresbericht 2016 im Internet:
www.hss.de/publikationen/

BNr. 0164-1704